Nr. 9. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 7. Januar 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die neue ärztliche Gebührenordnung.

Mit dem Neujahrstage ist ein neuer Tarif in Wirksamkeit getreten, der für die gesamte Bevölkerung des Königreichs Preußen von Wichtigkeit ist. Denn Niemand ist gesichert vor dem Menschenschicksal, von einer Krankheit oder einem körperlichen Unglücksfall betroffen zu werden, und insofern theilt sich die ganze Welt in Aerzte und ihre Schutzbefohlenen. Mit Recht dürfen wir daher, schreibt die „Köln. Ztg.", der vom 15. Mai 1896 datirten neuen Gebührenordnung für approbirte Aerzte und Zahnärzte, die seit dem 1. d. M. das geschäftliche Verhältniß zwischen Aerzten und Patienten im ganzen Umfange der Monarchie regelt, ein allgemeines Interesse zusprechen. Hiermit ist endlich ein Zustand beseitigt worden, der zu außerordentlich vielen Klagen sowohl seitens der Aerzte wie des Publikums Anlaß gab. Denn ähnlich wie auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts, so herrschte auch in der Frage der Honorirung der ärztlichen Hülfeleistungen in Preußen eine gewaltige Zerfahrenheit. Nahm man auch grundsätzlich schon seit langer Zeit den Standpunkt ein, daß die Bemessung der ärztlichen Honoraransprüche der freien Vereinbarung zwischen Arzt und Patienten zu überlassen sei, so mußte man sich doch von vornherein klar darüber sein, daß der Arzt thatsächlich nur in den seltensten Fällen auf solche Weise verfahren kann, ohne berechtigte Gefühle derer zu verletzen, die ihn um Hülfe angehen. Um nur ein Beispiel zu erwähnen, wie soll der Arzt am Bette eines Fieberkranken um die Feststellung seines klingenden Lohnes feilschen, ehe er mit seiner Untersuchung oder Hülfeleistung beginnt? So wurde denn der Mangel einer anerkannten Taxe, die in gerechter Weise die Interessen des Aerztestandes wie auch des Publikums zu wahren geeignet war, allseitig in hohem Grade empfunden. Nicht nur lauteten die Vorschriften verschiedener Provinzen durchaus verschieden, sondern sie stammten auch samt und sonders aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, aus einer Zeit also, die nicht in Vergleich zu stellen ist mit den heutigen Verhältnissen, die einerseits eine außerordentliche Entwerthung des Geldes, andererseits eine erhebliche Steigerung der Anforderungen an die Ausbildung und Lebensführung des modernen Arztes mit sich gebracht haben. Dazu kam eine aus dem gewaltigen Aufschwung der medizinischen Wissenschaft sich ergebende Unvollständigkeit der Taxen, die es in vielen strittigen Fällen dem Richter zur Unmöglichkeit machte, auf Grund der gesetzlichen Gebührenordnung eine Entscheidung zu treffen; so fehlte z. B. in der für den größten Theil der Monarchie zu Recht bestehenden Taxe vom 21. Juni 1815 eine Bestimmung über die Gebühren für Ausführung der Narkose, aus dem einfachen Grunde, weil die betäubende Wirkung des Chloroforms und des Aethers vor achtzig Jahren noch unbekannt war.

Die neue Taxe ist zusammengestellt auf Grund gutachtlicher Aeußerungen der preußischen Aerztekammern, die, wenn auch in einigen wichtigen Fragen in ihren Vorschlägen und Wünschen auseinandergehend, doch in ihrer überwiegenden Mehrheit die Ansicht vertraten, daß es besonders im Interesse einer geordneten Rechtsprechung dringend zu wünschen sei, die Gebührenordnung den modernen Verhältnissen entsprechend neu zu gestalten. Ihre Hauptgesichtspunkte sind folgende. Die Taxe findet nur auf approbirte Aerzte Anwendung. Sie hat ihre Rechtsgeltung wie bisher nur in den Fällen, in denen die Parteien ein bestimmtes Honorar nicht vereinbart haben. Für jede ärztliche Leistung ist eine geringste und eine höchste Gebühr festgesetzt. Erstere muß in Anrechnung gebracht werden, wenn nachweisbar Unbemittelte oder Armenverbände die Verpflichteten sind, ferner wenn die Zahlung aus Staatsmitteln, aus einer milden Stiftung, einer Knappschafts- oder Arbeiter-Krankenkasse zu leisten ist. Im Uebrigen ist die Höhe der Gebühr innerhalb der festgesetzten Grenzen nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Beschaffenheit und Schwierigkeit der Leistung, der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen, den örtlichen Verhältnissen u. s. w. zu bemessen, während der höchste Satz nie überschritten werden darf, auch nicht von sogenannten Autoritäten, falls sie sich nicht ausdrücklich, z. B. durch ein in der Wohnung ausgehängtes Preisverzeichniß, höhere Sätze vorbehalten haben.

Was die einzelnen Verrichtungen der Aerzte anbetrifft, so geht die neue Gebührenordnung von dem Grundsatze aus, daß außer den allgemeinen Honorar-Ansprüchen des Arztes noch eine besondere Vergütung zu entrichten ist, wenn eingehende Untersuchungen z. B. unter Anwendung des Augenspiegels oder des Mikroskops stattfinden, ferner wenn der Arzt länger als eine halbe Stunde bei dem Kranken verweilen muß oder wenn er in der Zeit zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens in Anspruch genommen wird. Für das Publikum haben folgende Gebührensätze wohl das nächste Interesse: Der erste Besuch des Arztes beim Kranken 2—20 Mark. Jeder folgende Besuch im Verlaufe derselben Krankheit 1—10 Mark. Die erste Berathung eines Kranken in der Wohnung des Arztes 1—10 Mark. Jede folgende Berathung in derselben Krankheit 1—5 Mark. Sind mehrere zu einer Familie gehörende und in derselben Wohnung befindliche Kranke gleichzeitig zu behandeln, so ermäßigt sich der Gebührensatz für jede folgende Person auf die Hälfte der zuerstgenannten beiden Sätze. Für die mündliche Berathschlagung zweier oder mehrerer Aerzte jedem derselben (einschließlich des Besuches) 5—30 Mark. Auch ist die wichtige Bestimmung aufgenommen, daß eine höhere Gebühr berechnet werden darf für Besuche, die auf Verlangen des Kranken sofort oder zu einer bestimmten Stunde gemacht werden, ein Grundsatz, der seine volle Berechtigung hat angesichts der in solchen Fällen größern Zeitversäumniß der Aerzte. Ersatz für etwa entstandene Fuhrkosten steht dem Arzte bei Krankenbesuchen in seinem Wohnorte nur in einigen ausdrücklich namhaft gemachten Fällen zu, während für auswärtige Besuche die Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung für Benutzung eines Fuhrwerks, selbst wenn es in Wirklichkeit nicht benutzt worden ist, die Regel bildet. Bei Reisen, die mehr als zehn Stunden in Anspruch nehmen, findet außer der Erstattung der Reisekosten eine Vergütung von 30—150 Mark für den Tag (d. h. für jeden Kalendertag) statt, welche die Entschädigung für Zeitversäumniß einschließt; die ärztliche Verrichtung ist dabei besonders zu vergüten. Im Uebrigen sind die Fragen nach den Ansprüchen der Aerzte für Krankheitsberichte (3—10 Mark), Gutachten (9—30 Mark), Bescheinigungen (2—5 Mark) u. dgl. sowie alle in das eigentliche Arbeitsgebiet der praktischen Aerzte wie der Spezialisten fallenden Leistungen (z. B. Ausführung der Narkose 5—15 Mark, natürliche Entbindung 10—40 Mark) Gegenstand eingehender und genauer Bestimmungen. Die höchsten Sätze, welche die Taxe aufzuweisen hat, betreffen natürlich chirurgische Leistungen; so können z. B. für Operationen an inneren Organen der Bauchhöhle, für die Exstirpation des Kehlkopfs u. a. Honorare bis zu 500 Mark berechnet werden.

Ueber einzelne offenbare Mängel der Gebührenordnung dürfen wir hinwegsehen; bei der Beurtheilung muß man billigerweise berücksichtigen, wie schwierig Vollkommenes gerade auf diesen Gebieten zu schaffen ist, wo die Interessen der Stadt- und Landärzte, der Spezialärzte und der praktischen Aerzte, der Autoritäten und der dii minorum gentium so vielfach zusammenstoßen. Das, was für die Gesamtheit des Publikums unstreitig die größte Wichtigkeit hat, ist durch die Einführung der Gebührenordnung erzielt: eine neue bessere Grundlage für die Rechtsprechung in dem Bereiche des Medizinalwesens.

Die Senats-Wahlen in Frankreich.

Wenn man auch im Allgemeinen sagen kann, daß der Ausfall der soeben in Frankreich vollzogenen Senatswahlen in einem Drittel der Departements im Wesentlichen die Zusammensetzung des Oberhauses nicht berührt hat, so wäre es doch sehr verfehlt, gewisse dabei zu Tage getretene Symptome außer Acht zu lassen. Die republikanische Staatsform als solche geht aus dem Wahlkampfe als siegreich hervor, da es ihr gelang, die Monarchisten aus den bisher von ihnen behaupteten Stellungen in den konservativen Departements Mayenne, Landes, Indre, Ile-et-Vilaine und anderen Landestheilen zu verdrängen und dadurch die monarchische Opposition des Senats auf ein unbedeutendes Häuflein herabzudrücken. Aber dem Triumphe des republikanischen Gedankens thut die Thatsache Abbruch, daß fast alle von den Monarchisten verlorenen Senatssitze nicht den gemäßigten und regierungsfähigen Republikanern, sondern den Radikalen zufielen.

Die letzteren müssen also als die eigentlichen Sieger aus dem Wahlkampfe vom 3. Januar betrachtet werden, da die Opportunisten nur ihre bisherige Stellung zu behaupten vermochten und keinen nennenswerthen Gewinn aufzuweisen haben. Hervorragende opportunistische Parteiführer sind bei den Senatswahlen unterlegen, so der frühere Minister Constans, dem die französische Regierung ihre Rettung aus der boulangistischen Gefahr verdankt, und Hebrard, der Leiter des „Temps", des bedeutendsten opportunistischen Parteiblattes. Beide mußten in ihrem angestammten Departement Haute-Garonne (Toulouse) zwei unbekannten Radikalen weichen.......

Im Ganzen beläuft sich der Gewinn der radikalen Partei auf ein Dutzend Sitze, und er wäre vielleicht noch größer ausgefallen, wenn der Abfall des früheren Finanzministers Doumer, der bekanntlich zur allgemeinen Ueberraschung seiner Parteifreunde plötzlich die politische Agitation mit dem einträglichen Posten eines Generalgouverneurs von Indo-China vertauschte, der radikalen Sache nicht einen erheblichen Schaden zugefügt hätte.

Allerdings ist die Frage, ob etliche Radikale mehr im französischen Senate sitzen, bei der geringen Anzahl der radikalen Senatoren gegenwärtig noch nicht von einschneidender Bedeutung. Im Grunde genommen, wird im Senate eigentlich die monarchische Opposition durch die radikale abgelöst, und die starke opportunistische Mehrheit kann bis zur nächsten Theilerneuerung des Oberhauses, die an der Schwelle des nächsten Jahrhunderts stattfindet, ruhig und ungestört weiter regieren. Aber das Symptom des Anwachsens des Radikalismus und der Sozialdemokratie sollte von den maßgebenden Faktoren in Frankreich nicht unbeachtet gelassen werden, zumal auch die letzten Nachwahlen in die Kammer eine recht bedenkliche Zunahme der radikalen und sozialdemokratischen Stimmen aufwiesen. Wenn das allgemeine Stimmrecht immer mehr den sozialistischen Lockrufen und Schlagworten folgt, so ist das zwar sehr bedauerlich, aber angesichts der Zusammensetzung der Wählerschaft einigermaßen begreiflich.

Branntweinkrieg in Norwegen.

Norwegen war bisher schon das interessanteste Land in Branntwein-Sachen. Alle Städte waren dort nach dem Vorbilde der schwedischen Stadt Gothenburg seit 1871 dazu übergegangen, den privaten Branntwein-Schank und -Handel abzuschaffen und nur gemeinnützigen Gesellschaften, den sog. Samlags, die Konzession zu ertheilen. Dadurch wurde erreicht, daß die Zahl der Branntwein-Verkaufsstätten in ganz Norwegen auf 304 fiel, d. h. eine auf 6600 Einwohner. In Preußen kommt jetzt eine auf 203 Einwohner. Natürlich nahm der Branntweinkonsum entsprechend ab und die schönen Folgen größerer Mäßigkeit zeigten sich deutlich. In den dreißiger Jahren kamen in Norwegen noch 8 Liter reinen Alkohols auf den Kopf, 1891 nur noch 1,8, während wir Deutschen 4,4 Liter Alkohol in Trinkbranntwein genießen und daneben noch viermal so viel Bier und siebenmal so viel Wein als unsere nordischen Vettern. Nun hätte man annehmen sollen, daß die Norweger damit zufrieden seien, aber weit gefehlt! Voriges Jahr trat ein neues Branntweingesetz in Kraft; dieses beseitigte die wenigen noch bestehenden Privatgeschäfte, unterdrückte fast gänzlich allen Branntwein-Verkauf auf dem Lande, verbot allen Ausschank von Branntwein von Sonnabend Nachmittag 1 Uhr bis Montag früh 8 Uhr, und an allen Wochentagen vor 8 Uhr früh. Noch manche andere scharfe Bestimmungen enthält das Gesetz; das wichtigste aber war, daß es den Einwohnern der Städte das Recht verlieh, abzustimmen, ob sie die Samlags behalten oder gar keinen Branntweinverkauf mehr dulden wollen. Alle Männer und Frauen über 25 Jahren sind dabei stimmberechtigt. Nun glaubte man allgemein, diese Bestimmung werde bedeutungslos bleiben, eine Mehrheit gegen die gemeinnützigen Schankgesellschaften sei ganz ausgeschlossen, da sie ja die idealste Form dieses Handels seien. Aber man irrte sich, das Volk will oft nicht einmal diesen idealsten Branntwein-Vertrieb. In 22 Orten sind bisher Abstimmungen erfolgt, 14 davon haben sich für gänzliche Abschaffung des Branntweins entschieden.

Das Volk war bei diesen Abstimmungen viel erregter als bei politischen Wahlen. Eine Zeitung schrieb: „Wir leben auf wogendem, vulkanischem Boden. Wer hätte es denken können, als das neue Branntweingesetz erlassen wurde, daß ein Samlag nach dem anderen fallen würde? Selbst der eifrigste Abstinenzfanatiker hätte das nicht erwarten können." Und weiter heißt es: „Das erste Mal, wo dem Volke die Gelegenheit gegeben wurde, auf der Arena des öffentlichen Lebens aufzutreten, kam es, um das zu zerstören, was seine Vertreter ein Jahr nach dem anderen beschlossen hatten. — Das Volk schließt sich der kleinsten Minorität in der Nationalversammlung — der Abstinenzpartei — an."

Die Frauen nahmen an den Abstimmungen lebhaften Antheil. Sie faßten gewöhnlich ihre Abstimmung als eine religiöse Pflicht auf, eine willkommene Gelegenheit, Gutes zu thun. Nicht selten legten sie ihre religiösen Gefühle in die Handlung hinein. Mehrmals hörte man ein: „Im Namen Jesu", wenn der Stimmzettel in die Urne gelegt wurde.

„In Tönsberg", schreibt eine Zeitung, „gingen die Frauen zur Abstimmung still und andächtig, wie sie zur Kirche gehen. Still standen sie draußen in den langen Stunden der Nacht, und als endlich bekannt gemacht wurde, daß sie gesiegt hatten, da jubelten sie nicht laut: sie waren zu bewegt, um dies zu können. Man sah Frauen, die nie mit einander gesprochen hatten, einander die Hände drücken, während ihnen die Thränen in den Augen standen."

In diesem Branntweinkriege finden wir fast überall eine Theilnahme und ein Interesse, wie wir es noch bei keiner Frage hier in Norwegen gesehen haben: alles geht aber ordentlich, ja feierlich zu. Hier singt man Vaterlandslieder, da Psalmen und Choräle wie „Ein' feste Burg ist unser Gott", nachdem der Sieg verkündet worden. Ja, selbst die Bauern aus den an die Stadt angrenzenden Distrikten nehmen an dem Kampfe Antheil, indem ihre Frauen und Mägde zur Stadt kommen, um den Frauen daselbst beim Hüten der Kinder, beim Kochen des Mittagessens und sonst in der Haushaltung behilflich zu sein, damit diese zum Stimmlokal gehen können. Der Branntweinkrieg in Norwegen ist daher eine ebenso großartige, ja vielleicht eine noch tiefer in die Volksschichten eingreifende Bewegung als die Agitation des Father Mathew in Irland oder der Whisky-Krieg in Nordamerika."

Das Neueste in diesem Kampfe ist, daß auch in Stavanger der Samlag gefallen ist. Von 11 756 Stimmberechtigten stimmten 7522 gegen allen Branntweinschank, 147 für den Samlag, die übrigen Stimmen wurden nicht abgegeben oder waren ungültig.

Deutschland.

+ **Berlin**, 6. Januar. Aus Anlaß unserer neulichen Ausführungen über die in Aussicht genommene Erhöhung der Beamtengehälter sind erneute Wünsche auf stärkere Berücksichtigung mancher Klassen der Beamten, theils aus deren Kreise, theils in der Presse laut geworden, welche letztere je nach ihrem Standpunkt sich bald die Wünsche der einen, bald die Wünsche der anderen Kategorien von Beamten angeeignet hat und für sie Stimmung macht.

Soweit man sich, wie dies mit Vorliebe geschieht, dabei auf die Einkommensverhältnisse der im Erwerbsleben thätigen Personen beruft, so ist es richtig, daß zur Zeit vielfach in der Industrie und im Handel beschäftigte Männer die mit ihnen noch vor nicht langer Zeit ungefähr gleichgestellten Beamten in dieser Hinsicht weit überflügelt haben. Aber man darf die Einkommensverhältnisse der ersteren mit denen der Beamten auch nicht in dieser Weise zum Vergleich heranziehen, weil sie zu verschiedener Natur sind, um ohne die Gefahr ernster Fehler in Parallele gestellt werden zu können.

Zunächst wird man, um überhaupt zu kommensurablen Zahlen zu gelangen, bei den Beamten die Pensionsberechtigung und das Anrecht auf Wittwen- und Waisengeld für ihre Hinterbliebenen in Anrechnung bringen müssen. Man würde dem Beamtengehalt daher zunächst den Jahresbetrag der Prämien zurechnen müssen, welche ein Nichtbeamter zahlen müßte, um sich im Wege der Versicherung ein entsprechendes Ruhegehalt und für seine Hinterbliebenen eine entsprechende Versorgung zu sichern.

Aber es kommt ferner noch entscheidend in Betracht, daß während die Einkommensverhältnisse der werkthätigen Bevölkerung mit dem Wellenschlage des Erwerbslebens auf- und niedergehen und kein Mitglied des Nährstandes vor der Gefahr beträchtlichen, vorübergehenden oder selbst dauernden Rückganges seines Einkommens gesichert ist, der Beamte ohne jedes Risiko mit voller Sicherheit sein stets gleichmäßiges Einkommen Jahr aus Jahr ein bezieht, gleich viel, ob die Jahre gut oder ob sie ganz außerordentlich schlecht sind. Die Zeiten sind nicht selten, in denen bald in dem einen bald in dem anderen Zweige des Erwerbslebens zeitweilig ohne Gewinn, ja mit Verlust gearbeitet wird und die darin thätigen Personen auf die in besseren Zeiten angesammelten Reserven angewiesen sind. Wie in solchen Zeiten von dem Beamten nicht eine Herabsetzung seines Diensteinkommens verlangt wird, so darf er billig und gerecht auch nicht eine der in günstigen Zeitläufen eintretenden Vermehrung des Einkommens der im Erwerbsleben thätigen Bevölkerung entsprechende dauernde Verbesserung seines Einkommens beanspruchen.

Auch wird man bei der Beurtheilung der Frage doch nicht ganz die Interessen der misera contribuens plebs vergessen dürfen. In Preußen beträgt der Mehrbedarf für die Beamtenbesoldungen ausschließlich des auf Preußen entfallenden Antheils an dem Mehraufwande im Reiche etwa 24 Millionen Mark und unter Hinzurechnung der Lehrerbesoldungen etwa 30 Millionen Mark. Dem Beispiele des Reiches und Preußens werden naturgemäß die anderen Bundesstaaten, die Gemeinden und anderen Kommunalverbände folgen müssen. Rechnet man jetzt den Mehrbedarf in den anderen Bundesstaaten und in den Gemeinden hinzu, so gelangt man zu dem Schlusse, daß im Ganzen um mehr als 50 Millionen Mark im Jahre Mehrkosten für die Besoldung der Beamten zu erwarten sind, von denen ein nur kleiner Bruchtheil durch die Konvertirung gedeckt wird. Dieser ganze Mehraufwand fällt der erwerbsthätigen Bevölkerung zur Last und muß von ihr auch bei ungünstigen Erwerbsverhältnissen getragen werden. Diese Kehrseite der Medaille sollte nicht unbeachtet bleiben.

— Die Gleiwitzer Getreidebörse hat sich aufgelöst. Die bisherigen Mitglieder derselben haben beschlossen, zu einer freien Vereinigung zusammenzutreten.

— Am nächsten Sonnabend und Sonntag soll eine Versammlung von Delegirten der Produktenbörsen stattfinden, um zu der durch das Börsengesetz und die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Die Versammlungen werden in der Ressource von 1794 abgehalten.

— Zum Kampf der Agrarier gegen die Kaufleute schreibt die Korrespondenz des Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe:

Gewiß handelt es sich in diesem Augenblick nur um die Produktenbörsen; aber morgen wird es sich handeln, oder gestern hat es sich gehandelt um die Margarinefabrikation oder um die Detailreisenden, oder um die Zuckerindustrie, oder um die Lederfabrikation, oder um den Verkehr mit Handelsdünger, oder um den Kolportagebuchhandel und andere Erwerbszweige; aber was sind schließlich diese angegebenen Zweige gegen die systematische Untergrabung der Handelsverträge und unserer handelspolitischen Beziehungen gegenüber Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten und gegenüber der Währungspolitik der Agrarier. Die agrarische Bewegung, die in diesem Augenblick sich als nächstes Kampfobjekt die Produktenbörsen ausgesucht hat, bedroht unsere gesamte Ausfuhrindustrie und durch ihren Kampf für den Bimetallismus die Gesamtheit unseres Wirthschaftslebens. Diese gefahrdrohende Bewegung wird zum Heile einer ruhigen Entwicklung Deutschlands an irgend einer Stelle zum Stillstand gebracht werden müssen; jeder neue Sieg, den sie erringt, wird aber die Widerstandsfähigkeit der Regierung auch weiter herabmindern und reizt das Agrarierthum, ihre Verwüstungen in immer weitere Gebiete unseres blühenden wirthschaftlichen Lebens hineinzutragen. Darum muß die aufgeklärte öffentliche Meinung sich solidarisch erklären mit jenen Börsen, denen der Kampf aufgezwungen worden ist, und die nun mit kraftvoller Besonnenheit ihre berechtigten Interessen und ihre Selbstständigkeit vertheidigen. Vereinzelt können die von den Agrariern verletzten Interessen nicht hoffen, den Sieg zu erringen; alle zusammengefaßt sind sie eine gewaltige und eine Achtung gebietende Macht. Den Zusammenschluß dieser Macht herbeizuführen, das hat der Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe versucht, und daß sein Unternehmen fortschreitet und immer weiter fortschreitet, dafür sorgen die Agrarier. Wenn es dann weiter gelingt, diese zusammengefaßten Machtmittel als Stütze hinter jene bürgerlichen Parteien zu stellen, die den Kampf gegen das Agrarierthum als erste Bedingung zur Gesundung unserer deutschen Verhältnisse betrachten, dann kann man darauf rechnen, daß ein künftiger Reichstag für eine Gesetzgebung des wirthschaftlichen Vandalismus nicht zu haben sein wird. Was wir brauchen, ist der Zusammenschluß der Kräfte und das Bewußtsein der Bevölkerung, daß der Kampf, in dem heute die Produktenbörsen stehen und morgen die Margarinefabrikanten und übermorgen ein anderer Erwerbszweig steht, ganz unmittelbar auch im Interesse der Gesamtheit geführt wird gegen Hochmuth, Begehrlichkeit und wirthschaftlichen Unverstand.

— Der Verein Berliner Berichterstatter hatte sich mit Rücksicht auf die Vorgänge im Prozeß gegen Leckert und Lützow an das Berliner Polizeipräsidium mit der Bitte gewandt, allen Schriftstellern und Journalisten, deren Namen auf Quittungen über von der Berliner politischen Polizei empfangene Geldsummen enthalten sind, von dem Inhalt dieser Quittungen in angemessener Weise Kenntniß zu geben, um die Befürchtung zu beseitigen, daß gleich dem Namen des Herrn Kukutsch auch die Namen anderer Schriftsteller und Journalisten bewußt oder zufällig gemißbraucht seien. Der Polizeipräsident erwiderte darauf, daß Quittungen der bezeichneten Art beim Polizeipräsidium nicht vorhanden seien. Dieser Bescheid genügte dem Verein aber nicht. Auf eine weitere Eingabe ist dann folgende Antwort eingetroffen:

„Auf die erneute Anfrage vom 21. Dezember 1896 wird dem Verein Folgendes ergebenst erwidert: Am 12. Dezember 1896 hat der Verein ersucht, allen Schriftstellern und Journalisten, deren Namen auf Quittungen über von der politischen Polizei empfangene Gelder enthalten sind, den Inhalt dieser Quittungen mitzutheilen, um die Befürchtung zu beseitigen, daß gleich dem Namen des Herrn Kukutsch auch die Namen anderer Schriftsteller und Journalisten bewußt oder zufällig gemißbraucht seien. Darauf ist dem Verein am 16. Dezember 1896 mitgetheilt worden, daß Quittungen der bezeichneten Art, nämlich solche, die bewußt oder zufällig auf den Namen anderer Schriftsteller und Journalisten als der Empfänger ausgestellt sind, beim Polizeipräsidium nicht vorhanden sind. Diesem Bescheide hat das Polizeipräsidium nichts hinzuzusetzen und muß insbesondere ablehnen, die thatsächlichen Feststellungen mitzutheilen, auf denen dieser Bescheid beruht.

Berlin, 2. Januar 1897.

gez. v. Windheim."

— Die „Kreuzztg." erhebt heute den Ruf nach weiteren Polizeimaßregeln gegen den Handelsstand, wenn sie schreibt:

„Die von den Produktenbörsen gegenüber dem neuen Börsengesetz beobachtete Haltung ist ein vollgiltiger Beweis für die Nothwendigkeit der Maßnahmen, die jetzt erfreulicher Weise Gesetz sind, und deren Ausgestaltung um so schnellere Schritte machen wird, je mehr sich die Getreidehändler eine der staatlichen Aufsicht nicht unterstehende Herrschaft auf dem Gebiete des Produktenhandels anmaßen. Wenn zunächst einzelne Kreise der Produktenbörsen sich zu Privatbörsen vereinigen, so unterliegen sie einerseits den Bestimmungen des Vereinsgesetzes, da diese Vereinigungen eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten, nämlich den Handel, bezwecken, wobei es ganz gleichgültig ist, ob diese Vereinigungen geschlossene sind oder nicht. Andererseits unterliegen diese Privat-Produktenbörsen oder Märkte den marktpolizeilichen Bestimmungen, und so weit diese etwa noch keine ausreichende Handhabe zur Auflösung der lediglich zur Umgehung des Börsengesetzes gebildeten Privatbörsen bieten sollten, wird der Weg der Polizeiverordnung Gelegenheit geben, das Erforderliche nachzuholen. Wenn man in den Kreisen der Interessenten der Getreidebörsen glaubt, daß man das von Regierung und Volksvertretung geschaffene Gesetz einfach umgehen könne, dann erbringen sie damit nur den Beweis dafür, daß das jetzige Börsengesetz noch nicht scharf genug sei."

— Die im Dezember v. J. zu Antwerpen abgehaltene Generalversammlung der belgischen Advokatenvereinigung hat nach einer Berichterstattung über den vorjährigen deutschen Anwaltstag dem letzteren ihren herzlichen Dank für den Empfang ausgesprochen, den die belgischen Deputirten in Berlin gefunden haben, und den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die Mitglieder des deutschen Anwaltsvereins sich in großer Zahl an dem Kongreß der belgischen Advokaten betheiligen möchten, der gelegentlich der in diesem Jahre in Brüssel stattfindenden Weltausstellung daselbst stattfinden wird. Dieser Beschluß ist der „Nat.-Ztg." zufolge in verbindlicher Form dem Vorsitzenden des deutschen Anwaltsvereins Geh. Rath Meike in Leipzig und dem Vorsitzenden der hiesigen Anwaltskammer Geh. Rath Lesse zugegangen.

— Bei den parlamentarischen Verhandlungen über den Justizetat soll nach dem „N. B. C." das Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich in Bezug auf die Vollstreckung rechtskräftiger Urtheile zur Sprache gebracht werden. Die deutschen Gerichte haben die rechtskräftigen Urtheile österreichischer Gerichte regelmäßig für vollstreckbar erklärt; in Oesterreich sind indessen deutsche Interessenten neuerdings weniger erfolgreich gewesen, und es liegt jetzt sogar eine Entscheidung des Oberlandesgerichts in Brünn in der Berufungsinstanz vor, nach der ein vom Landgericht in Breslau rechtskräftig erlassenes Urtheil als in Oesterreich nicht vollstreckbar bezeichnet ist. Es handelt sich dabei um eine Entscheidung vom 4. November 1896, wodurch der deutsche Kläger abgewiesen wurde, obwohl das Landgericht in Breslau den Beklagten, die Kaschau-Oderberger Eisenbahn, zur Rückzahlung gekündigter Prioritäts-Obligationen rechtskräftig verurtheilt hatte. Nun hat aber das Reichsgericht in Leipzig schon früher (Urtheil vom 7. April 1883) entschieden, daß die Gegenseitigkeit in dieser Beziehung nur dann bestehen könne, wenn sie thatsächlich in beiden Vertragsländern geübt werde. Bei der Verhandlung im Parlament dürfte danach wohl die Stellung der deutschen Regierung zu dieser Frage klargestellt werden.

— Im „Figaro" läßt Herr Jules Roche eine Fortsetzung seiner Enthüllungen über die deutsche Artillerie erscheinen. Trotz der ins Einzelne gehenden Angaben vermag aber auch er nicht einmal zu sagen, ob die Ausrüstung der deutschen Artillerie mit dem neuen Feldgeschütz bereits erfolgt ist oder ob sie noch kommen soll. Bei seinen Landsleuten hat er allerdings Erfolg gehabt auch trotz dieser Unklarheit. Zu Milliardenopfern fordert bereits ein Theil der Presse auf, und das noch unter dem frischen Eindruck der Friedensbetheuerungen, die am Neujahrstage zwischen dem Präsidenten der Republik und dem russischen Botschafter in Paris ausgetauscht wurden!

In Deutschland wird man gut thun, abzuwarten, bis diese akademischen Erörterungen — denn um mehr handelt es sich zur Zeit nicht — irgend welche greifbare Gestalt angenommen haben. Wir können das um so mehr thun, als die Angelegenheit in der Hand von Autoritäten ersten Ranges in der preußisch-deutschen Verwaltung liegt, die, wie ein Blatt mit Recht hervorhebt, es noch immer verstanden hat, in erfolgreicher Weise stets zur rechten Zeit die rechte Waffe einzuführen. Immerhin ist es erfreulich, wahrzunehmen, daß bis in die Reihen der Volkspartei die Ueberzeugung besteht, daß, wenn Frankreich wirklich dazu schreiten sollte, eine der deutschen Feldartillerie überlegene Waffe zu schaffen, dann auch Deutschland nichts Anderes übrig bleiben würde, als auch seinerseits eine gleichwerthige Waffe einzuführen; denn unzweifelhaft sei die Waffe der Feldartillerie für die Wehrkraft eines Landes von größerer Bedeutung als irgend ein sonstiger Bestandtheil der Landmacht. Darüber besteht also, wie bemerkt, auch in der Volkspartei keine Meinungsverschiedenheit, und das führende Blatt der freisinnigen Gruppe hat auf einen in dieser Beziehung ausgesprochenen Zweifel hin ausdrücklich Veranlassung genommen, festzustellen, daß über die Artilleriefrage keine verschiedenen Ansichten in der freisinnigen und deutschen Volkspartei beständen.

Allerdings scheint man auch hier wie im Zentrum geneigt zu sein, die Aussicht auf große Forderungen für Artilleriezwecke zu benutzen, um die Zurückstellung anderer Forderungen für militärische Zwecke, insbesondere für die Marine, zu erzwingen. Es ist selbstverständlich, daß, wenn wir wirklich zu einer Neubewaffnung unserer Artillerie schreiten, die mehrere Hundert Millionen kosten wird, Ersparnisse an anderer Stelle, wo das irgend möglich ist, gemacht werden müssen. Nothwendige Ausgaben aber dürfen darum nicht zurückgestellt werden, und zu ihnen sind auch die Forderungen für die Ergänzung und Besserung unseres Flottenmaterials zu rechnen.

Frankreich.

Paris, 6. Januar. Der „Matin" meldet, der Kriegsminister werde in der Deputirtenkammer beantragen, die vierten Bataillone je nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel zu errichten; doch sei es sicher, daß 12 Bataillone, deren Errichtung bereits jetzt möglich sei, thatsächlich den Ostregimentern zugetheilt werden.

England.

London, 6. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Johannesburg drückte Präsident Krüger am Montag auf Befragen seinen großen Unwillen über den Rhodes zu Theil gewordenen Empfang aus und erklärte, er sei bestrebt gewesen, wohlwollende Gesinnung zwischen Engländern und Buren zu erwecken, dies sei aber durch Rhodes zu nichte gemacht worden, dessen Geld, dessen Leute und dessen Gewehre die ganze Verwirrung veranlaßt hätten.

Rußland.

Petersburg, 6. Januar. Durch kaiserlichen Erlaß ist der Oberst des Dragoner-Regiments in Nishny-Nowgorod, Prinz Louis Napoleon, zum Chef des 45. Dragoner-Regiments in Sewersk ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Januar. Die Meldung, daß der russische Botschafter von Nelidow die Pforte verwarnt habe, die Einnahmen der Dette publique anzugreifen, ist ungenau; diese „Verwarnung" beschränkte sich darauf, daß v. Nelidow beiläufig diesen Punkt berührte, nachdem die Pforte bereits vor mehreren Wochen die feierliche Erklärung abgegeben hat, daß sie nicht im Entferntesten daran denke, sich durch eine Schädigung der alten Gläubiger aus den Finanzkalamitäten zu ziehen.

Konstantinopel, 5. Januar. Gestern erneuerten die Botschafter bei der Pforte die Vorstellungen bezüglich der vollen Durchführung der bisher nur ausnahmsweise ins Werk gesetzten Amnestie für die Armenier.

Konstantinopel, 5. Januar. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Gerüchtweise verlautet, daß auf türkischer Seite die Absicht bestehe, Bertram Effendi den Posten des Finanzministers anzubieten, und daß man auf die Annahme von Seiten Bertram Effendis hoffe. Derselbe dürfte sich jedoch nur auf Grund eines einwandfreien Finanz-Programms zur Annahme dieses Postens bereit finden lassen. Von französischer Seite wird für den Posten eines Unterstaatssekretärs im Finanzministerium der Jurist Rambert, ein französischer Schutzgenosse, kandidiren.

Philippopel, 6. Januar. Nach Meldungen aus Konstantinopel wurden in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen von Türken daselbst vorgenommen.

Griechenland.

Athen, 5. Januar. Am Sonntag legten sich unweit Kanea auf der Landstraße nach Suda bewaffnete Muselmänner in einen Hinterhalt und feuerten auf eine Anzahl Christen, worunter sich drei Notabeln befanden. Es entwickelte sich ein Scharmützel, wobei ein Christ und zwei Türken verwundet und nach dem benachbarten Tsikalaria gebracht wurden. Dort und in Periäolia hatten die Muselmänner gleichzeitig zwei Christen getödtet, während eine dritte Bande einige Christen zu überfallen versuchte, die aus Kissamo nach Kanea Oel brachten. Die Christen bemerkten aber den Hinterhalt noch rechtzeitig und konnten sich durch die Flucht retten. Wegen dieser Vorgänge herrscht große Aufregung unter den Christen in Kanea und Umgebung. Eine beträchtliche Anzahl bewaffneter Christen hat sich schon in Periäolia angesammelt. Gestern ritt der Gouverneur hinaus, um die Christen zu überreden, auseinander zu gehen, aber diese weigerten sich und verlangten die Verhaftung der muselmännischen Anstifter. Diese Vorfälle, an sich unbedeutende Ausbrüche muselmännischen Fanatismus, sind deshalb von größerer Bedeutung, weil sie offenbar Erscheinungen eines systematischen Vorgehens der Muselmänner Kretas sind, um die Verwirklichung der neuesten Reformen zu vereiteln.

Asien.

Kalkutta, 6. Januar. Der General-Arzt Cleghorn hat sich im Auftrage der indischen Regierung nach Bombay begeben, um über die Ausdehnung der Pest Bericht zu erstatten.

Afrika.

Kapstadt, 5. Januar. In Wellington nahm gestern eine von 200 hervorragenden Afrikanern besuchte Versammlung einen Beschlußantrag an, in welchem die Kundgebungen für Rhodes gemißbilligt werden; der Beschlußantrag soll durch den Gouverneur der Kapkolonie, Lord Rosmead, dem Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, übermittelt werden. Aehnliche Versammlungen sind in der ganzen Kolonie einberufen.

Amerika.

Buenos Aires, 5. Januar. Wenceslas Escalante wird wahrscheinlich zum Finanzminister ernannt werden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 7. Januar. Gestern Mittag wurde die Handdruckspritze der Feuerwehr nach dem Hause Lindenstraße 4 entsandt zur Hülfeleistung bei einem Schornsteinbrande.

* In der Aschgeberstraße kam gestern Nachmittag ein Arbeiter so unglücklich zu Fall, daß er eine blutende Verletzung am Hinterkopf erlitt und mittelst Krankenwagens in seine Wohnung befördert werden mußte.

* Die Stadtverordneten-Versammlung zu Grabow a. O. hielt gestern Nachmittag die erste Sitzung im neuen Jahre ab. Dieselbe begann mit der Einführung der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten durch den Herrn Beigeordneten Schmidt. Sodann wurde zur Wahl des Bureaus geschritten, dieselbe ergab Wiederwahl der Herren Koch (Vorsteher), Leistner (Schriftführer), Binder (stellvertretender Vorsteher) und Windel (stellvertretender Schriftführer). — Herr Fleischermeister Burow hat angezeigt, daß er krankheitshalber gezwungen sei, sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß. — Die verschiedenen Kommissionen und Deputationen wurden durch Neuwahlen ergänzt bezw. die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. — Die Kosten für den Bau eines neuen Schulhauses, welche auf 46 000 Mark veranschlagt waren, sollten früheren Beschlüssen zufolge in der Weise aufgebracht werden, daß 25 000 Mark dem Depositenfonds und 5000 Mark den Ueberschüssen des Jahres 1895—96 entnommen und 16 000 Mark durch Anleihe aus den Beständen der städtischen Sparkasse gedeckt werden. Da die veranschlagte Bausumme sich auf 54 000 Mark stellen dürfte, so beschließt die Versammlung, die Anleihe auf 24 000 Mark zu erhöhen; die Tilgung dieser Schuld soll jährlich mit mindestens 2400 Mark erfolgen. — Ueber den Etat für 1897—98 referirte namens der zur Vorberathung eingesetzten Kommission Herr Teschendorff. Der Armenetat schließt mit 32 330,50 Mark, der Schulkassenetat mit 55 279,82 Mark und der Kämmereikassenetat mit 150 054,36 Mark ab. Die einzelnen Titel wurden, zum Theil mit kleinen Abänderungen, genehmigt und der Etatsentwurf im Ganzen angenommen. Beim Schulkassenetat wurde beschlossen, auf die Erhebung des Schulgeldes an den Gemeindeschulen vom 1. Oktober 1896 ab zu verzichten. Der aufzubringende Steuerbetrag beläuft sich für das Jahr 1897—98 auf 129 466,51 Mark; derselbe wird gedeckt durch Erhebung von 120 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, 170 Prozent Zuschlag zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer sowie zur Gewerbesteuer, und 100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer.

— Bereits mehrfach sind von Seiten der Behörden Untersuchungen über die Gummiwaaren angestellt, mit denen besonders Kinder in fortgesetzte Berührung kommen; neuerdings ist eine solche Untersuchung wieder von dem hygienischen Institut in Moskau vorgenommen, und sei zur Beachtung für alle Mütter das Resultat in Folgendem mitgetheilt:

1. Unschädlich sind schwarze Gummisachen, wenn sie auf dem Wasser schwimmen, sowie alle Gegenstände aus rothem und rothbraunem Gummi. 2. Alle grauen Gummisachen können schädlich werden, zumal wenn sie, wie Saughütchen, längere Zeit Flüssigkeiten, z. B. Milch und Speichel ausgesetzt werden: sie enthalten mehr oder weniger Zinkoxyd. 3. Sehr gefährlich sind schwarze Gummisachen, die im Wasser untersinken; sie enthalten Blei, das bekanntlich ein äußerst gefährliches Gift ist. 4. Die Farben, mit denen Gummiwaaren bemalt sind, enthalten öfter giftige Stoffe. Daraus lassen sich die folgenden Lehren ziehen. Man gebe den Kindern nur unbemalte Gummisachen in die Hand oder in den Mund; sie sollen aus rothem (rothbraunem) Gummi hergestellt sein, der im Wasser schwimmt. Grauer Gummi darf Kindern nicht gegeben werden. Schwarzer Gummi, der im Wasser untersinkt, ist überhaupt aus einem Hause zu entfernen, in dem sich kleine Kinder befinden.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 5. Januar. Auf dem Gute Cutzow bei Dargen ist vor einigen Tagen der Knecht Ebert mit dem schon bejahrten Arbeiter Karl Parlow in Streit gerathen. Bei dieser Gelegenheit hat, wie die „Swinem. Ztg." mittheilt, Ebert den Parlow mit einem Wagenschraubenschlüssel derartig auf den Kopf geschlagen, daß der Schädel bloßgelegt wurde und Parlow am Sonnabend verstorben ist. Eine Gerichtskommission hat gestern den Thatbestand auf Cutzow festgestellt.

Gerichts-Zeitung.

β **Berlin**, 6. Januar. Heute fand vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I die Verhandlung gegen den Schriftsteller Schwennhagen und den Redakteur Karl Sedlatzek wegen Beleidigung des Oberhofmeisters Frhrn. von Mirbach statt. Es handelte sich dabei um die Beschaffung der Geldmittel für Berliner Kirchenbauten, zu denen nach den Auslassungen der Angeklagten vielfach Juden beigetragen haben sollen. v. Mirbach sollte dabei die Vermittlerrolle zwischen Hof und der jüdischen Aristokratie gespielt haben. Nach längerer Verhandlung beantragte der Oberstaatsanwalt Drescher gegen Schwennhagen ein Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts und gegen Sedlatzek vier Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Oberstaatsanwalts entsprechend gegen Schwennhagen auf ein Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung, gegen Sedlatzek auf vier Monate Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

— (Der klagende Mohr.) Neuerdings sind einige Blätter zu 15 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung des Margarinefabrikanten und Landtagsabgeordneten Mohr verurtheilt worden. Den verurtheilten Redakteuren ist dringend zu rathen, Berufung einzulegen, da voraussichtlich die höheren Instanzen sich dem Urtheile derjenigen Gerichte anschließen werden, die einen Thaler für ausreichende Sühne erklärt haben.

Breslau, 6. Januar. Bei einem Brande der Fröbelner Zuckerfabrik Moll u. Co. in Fröbeln bei Löwen ist das Raffineriegebäude in Asche gelegt; die übrigen Theile der Fabrik sind erhalten geblieben. Verbrannt sind unter Anderem 70 000 Zentner Zucker. Der Betrieb der Fabrik wird weiter geführt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Neusalz i. Schl., 6. Januar. Der Barbiergehülfe Max Kasus erschoß seine Geliebte, die Kellnerin Auguste Günther, richtete dann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Wunde bei, so daß keine Aussicht vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten.

Siegen, 5. Januar. Die königliche Betriebs-Inspektion giebt bekannt: Heute früh 12 Uhr 42 Minuten fuhr der von Hagen kommende Personenzug im Bahnhof Siegen auf einige in seinem Fahrgeleise aufgestellte Güterwagen. Personen sind nicht verletzt. Eine Lokomotive und vier Güterwagen sind erheblich, eine Lokomotive und ein Güterwagen sind unerheblich beschädigt. Der Betrieb ist nicht unterbrochen. Untersuchung ist eingeleitet.

Erfurt, 5. Januar. Seinen letzten Skat spielte am Sonntag Nachmittag der hiesige, etwa 70 Jahre alte Rentier Hermann Kormann. Der noch sehr rüstige Mann hatte eben ein „Grünsolo" angesagt, als ihn ein Herzschlag ereilte und binnen wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte.

Hannover, 4. Januar. (Verspätete Geburtsanzeige.) Neulich wollte sich hier ein junges Mädchen verheirathen, aber es wurde nicht gestattet, weil dem Staate nicht bewiesen werden konnte, daß die junge Braut überhaupt geboren war. Bekanntlich hat jeder Heirathslustige durch einen sogenannten Geburtsschein genau zu dokumentiren, wann er sein Dasein auf dieser schönen Erde begonnen hat. Dieser Schein war aber nicht zu erbringen. Also begab sich die Mutter nach dem Standesamte in die Abtheilung für Geburtsanzeigen, damit dort gewissermaßen der Lebenslauf ihrer Tochter von Neuem begonnen werde. Der Standesbeamte fragt die schon bejahrte Frau, wann das Kind geboren sei, worauf sie zaghaft erwidert, es sei schon etwas lange her, denn ihr Kind sei bereits 24 Jahre alt. Der Standesbeamte lächelt und giebt ihr den Rath, sich den Taufschein zu verschaffen, weil es 1872 ja noch gar keine Standesämter gegeben habe. Die Mutter aber entgegnet, das habe sie schon versucht, doch habe es nichts genützt, denn das Kind sei erst im Alter von 4 Jahren, also 1876, getauft und weil durch ein Versehen die Eintragung im Kirchenbuche nicht richtig erfolgt sei, so könne der Taufschein nicht helfen. Das war eine schwierige Sache, denn nach den jetzigen gesetzlichen Vorschriften dürfen Geburten auch aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1874, seitdem die Standesämter bestehen, nicht mehr in dem Kirchenbuche verzeichnet werden, und andererseits hat das Standesamt für das fragliche Jahr 1872 überhaupt kein Register. Da aber die Braut doch als thatsächlich geboren irgendwo eingeschrieben werden mußte, so gab schließlich die Oberbehörde die Genehmigung, daß das „24 jährige Kind" unter den Neugeborenen des Jahres 1896 verzeichnet werde.

Cattaro, 6. Januar. In der hiesigen griechischen Kathedrale ist ein Feuer ausgebrochen, durch welches die Kirche und die benachbarte Artilleriekaserne vollständig eingeäschert wurden. Der an der Kirche verursachte Schaden wird auf 100 000 Gulden geschätzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Bombay, 5. Januar. In Karachi nimmt die Pest einen äußerst heftigen Charakter an. Die Panik in Bombay wächst. Die Mühlen werden wegen Mangels an Arbeit geschlossen.

Mayfield (Kentucky), 21. Dezember. Die Lynchjustiz steht hier immer noch in Blüthe. Der Neger Jim Stone, dessen Prozessirung wegen Vergewaltigung einer weißen Frau auf morgen anberaumt war, wurde gestern von Lynchern abgethan. Ein bewaffneter Volkshaufe, 500 Mann stark, rottete sich zu später Abendstunde zusammen und unternahm einen Ansturm auf das County-Gefängniß, in welchem der Neger sich hinter Schloß und Riegel befand. Die Thüre fiel unter den wuchtigen Hieben in Trümmern, der Gefängnißwärter wurde von kräftigen Fäusten gepackt und festgehalten, während andere den Neger hinwegschleppten. Beim Anblick des wehrlosen Opfers gerieth die Menge in rasende Wuth. In Todesangst war der Neger, ein Gebet sprechend, auf die Knie gesunken, während einige Lyncher, die ihre Mordlust nicht länger bezähmen konnten, mit Messern auf ihn einhieben. Das blutende Opfer wurde dann noch an einem Baumstamme vor dem Gerichtsgebäude aufgeknüpft. Schüsse aus Flinten und Revolvern vollendeten die gräßliche Henkersarbeit. Der Leiche heftete man ein von „Richter Lynch" unterschriebenes Urtheil an, welches mehreren Negern von hier ein gleiches Schicksal ankündigt, falls sie sich nicht bessern sollten.

Viehmarkt.

Berlin, 6. Januar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 450 Rinder, 8563 Schweine, 1614 Kälber, 980 Hammel.

Rinder wurden ziemlich ausverkauft. Geringe Waare erzielte leicht die Preise vom letzten Sonnabend. 3. Qualität 42—46 Mark, 4. Qualität 35—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qualität 51—52 Mark, 2. Qualität 49—50 Mark, 3. Qualität 46—48 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ebenfalls ruhig. 1. Qualität 62—65 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 57—61 Pf., 3. Qualität 48—55 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden nur circa 650 Stück zu unveränderten Preisen Käufer.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 6. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,85 bis 10,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,30 bis 8,05. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,25 bez., 9,27½ B., per Februar 9,35 G., 9,40 B., per März 9,45 G., 9,50 B., per April 9,55 G., 9,57½ B., per Juli 9,85 bez., 9,87½ B. Ruhig.

Hamburg, 6. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,27½, per Februar 9,37½, per März 9,47½, per April 9,55, per Mai 9,65, per August 9,95.

Hamburg, 6. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 53,00, per Mai 54,00, per September 54,00, per Dezember 55,25.

Glasgow, 6. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 9½ d. Ruhig.

Paris, 5. Januar, Nachm. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

	5.	4.
3% amortisirb. Rente	—,—	101,00
3% Rente	102,42½	102,50
Italienische 5% Rente	93,85	93,80
4% ungar. Goldrente	—,—	105,68
4% Russen de 1889	103,50	103,25
3% Russen de 1891	93,95	94,00
4% unifiz. Egypten	—,—	105,80
4% Spanier äußere Anleihe	61,37	61,12
Convert. Türken	20,60	20,65
Türkische Loose	102,00	102,00
4% türk. Pr.-Obligationen	437,00	438,00
Franzosen	790,00	795,00
Lombarden	222,00	224,00
Banque ottomane	534,00	533,00
„ de Paris	825,00	819,00
Debeers	748,00	747,00
Credit foncier	680,00	675,00
Huanchaca	77,00	77,00
Meridional-Aktien	645,00	641,00
Rio Tinto-Aktien	656,50	658,00
Suezkanal-Aktien	3330,00	3350,00
Credit Lyonnais	763,00	764,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	312,00	315,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122⁷/₁₆	122,37
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,21
Cheque auf London	25,22½	25,23
Wechsel Amsterdam k.	206,37	206,37
„ Wien k.	208,25	208,12
„ Madrid k.	396,00	395,00
„ Italien	4,37	4,50
Robinson-Aktien	212,00	212,00
4% Rumänier	90,00	89,75
5% Rumänier 1892 u. 93	103,90	103,00
Portugiesen	25,56	25,50
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	476,00
4% Russen de 1894	66,40	66,20
Langl. Estat.	111,00	111,00
3½% Russ. Anl.	101,15	—,—
3% Russen (neue)	92,75	92,90
Privatdiskont	—,—	—,—

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Januar. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Wie verlautet, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen bei der Handelskammer in Halle angefragt, aus welchen Gründen die Hallesche Produktenbörse sich auflöste.

— Das Vorgehen der baierischen Regierung in Sachen der Verminderung der Offizierduelle beruht auf einer vorgängigen Vereinbarung mit dem gleichartigen preußischen Vorgehen. Man bringt dies mit einem Besuch, den der baierische Kriegsminister, Generallieutenant von Asch, hier in der parlamentarischen Pause abgestattet haben soll, in Zusammenhang.

— Die Minister Dr. Bosse, Miquel und Thielen hielten heute Vormittag beim Kaiser Vortrag.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. Konvertirung der vierprozentigen Reichsanleihe, zugegangen. Es handelt sich dabei um eine der Konvertirung der preußischen Anleihen analoge Maßregel.

Breslau, 6. Januar. Die hiesige Kaufmannschaft hat beschlossen, die Börse nicht zu verlassen. Dagegen nahm sie eine Resolution an, welche der Abgeordnete Gothein verfaßte, in der die Solidarität der hiesigen Kaufmannschaft mit Bezug auf die von der Berliner und den übrigen Börsen gefaßten Beschlüsse ausgesprochen wird.

Pest, 6. Januar. Sofort nach dem Zusammentritt des Reichstages wird der Finanzminister den Gesetzentwurf, betreffend die Investitionsanleihe für die Staatsbahnen, einbringen. Obwohl nur 14 Millionen Gulden beansprucht werden, wird doch in dem Motivenbericht das ganze Investitionsprogramm im Betrage von 150 Millionen detaillirt. Bezüglich der Zeit der Emission hat der Finanzminister sich freies Verfügungsrecht vorbehalten, damit er bei den jetzt ausreichenden Kassenbeständen den richtigen Zeitpunkt für die Emission wählen kann.

Paris, 6. Januar. Tausend Personen wohnten gestern Abend dem vom Anarchistenblatte „Libertaire" arrangirten Protestmeeting im Tivolisaale bei. Die Vorgänge auf Kuba und das Urtheil im Barcelonaer Anarchistenprozesse wurden einer Kritik unterzogen. Ein Theil der Anwesenden zog nach der spanischen Botschaft, um dort eine stürmische Demonstration zu insceniren. Ueber die Boulevards ihren Weg nehmend, riefen sie: „Es lebe die Anarchie, nieder mit der Armee!" und insultirten in gröblichster Weise mehrere vorübergehende Offiziere. Am Opernplatze sprengte die Polizei den Zug und verhaftete fünf Rädelsführer. Vor der spanischen Botschaft wurde ein Spezialpolizeidienst eingerichtet, um ein Attentat zu verhüten.

Paris, 6. Januar. „Petit Republ." erklärt, daß sie in Folge vertraulicher Mittheilungen aus dem Kriegsministerium an die Regierung die Frage richte, ob die Befürchtungen, daß der europäische Friede nicht mehr lange dauern werde, begründet seien. Der Kriegsminister habe nämlich allen Offizieren an der Grenze Fragebogen überreichen lassen, in denen die Namen, der Familienstand, Kinderzahl, Vermögen und etwaige Personen in der Familie angegeben werden sollen, die sich im Falle einer Mobilmachung mit der Pflege der Kinder befassen können.

Paris, 6. Januar. Dem „Evenement" zufolge bot die progressistische Gruppe in Bordeaux den mit dem Tode des bisherigen Inhabers erledigten Deputirtensitz dem früheren Minister Constans an.

Rom, 6. Januar. Der Papst präsidirte heute der Kongregation der Riten; er verschrieb testamentarisch sein Vermögen seinem Nachfolger, mit Ausnahme der 1887 gelegentlich seines Jubiläums erhaltenen Geschenke, welche dem Peterspfennige zufließen.

London, 6. Januar. Auch die „Daily News" melden aus Rom, daß das Befinden des Papstes ein hochernstes ist.

London, 6. Januar. Am Montag Abend gegen 11 Uhr fand ein Postbeamter in einem Briefkasten zwei Sprengkörper.

London, 6. Januar. In Durban (Natal) herrscht in Folge der Ankunft zweier englischer Schiffe mit indischen Auswanderern große Erregung. Die Eingeborenen befürchten, daß ihnen die Angekommenen die Arbeit wegnehmen. Eine Revolution wird befürchtet, weshalb die Garnison konsignirt ist.

London, 6. Januar. Nach heute hier eingetroffenen Meldungen aus Konstantinopel ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Bemühungen der Mächte zur Einführung von Reformen Erfolg haben werden. Den „Times" zufolge ist aus dem Palaste den Gouverneuren der kleinasiatischen Provinzen der Befehl zugegangen, Demonstrationen gegen die Reformen zu veranlassen.

Washington, 6. Januar. Der Senat hat die Abschaffung der Todesstrafe in 55 von dem im Strafgesetzbuch vorgesehenen 60 Fällen beschlossen.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 7. Januar.

Trocken und vorwiegend heiter, Nachts etwas strengerer, am Tage gelinder Frost bei ziemlich frischen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 5. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,11 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,10 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel — 0,37 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,35 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,90 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,54 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 4. Januar: **Netze** bei Usch + 0,99 Meter.

Berlin, den 6. Januar 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%104,00G
do.	3½%103,90B
do.	3%98 70B
Pr.Cons.Anl.	4%103,90G
do.	3½%103,90bB
do.	3% 98,80G
P St.-Schld.	3½%100,00G
Berl.St.-O.	3½% —,—
do. n.	3½%101,50bG
Pom.Pr.-A.	3½%100,90B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%100,40G
Wstp.P.-A.	3½%100,10b
Berl. Pfdbr.	5%121,50G
do.	4½%114,75G
do.	4%112,60G
do.	3½%104,00G
Kur- u.Nm.	3½%101,25B
do.	4% —,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4% —,—
	3½%101,00b
	3% 93,75B
Ostpr.Pfbr.	3½%100,20bB
Pomm. do.	3½%100,20b
do.	4% —,—
do.	3% 94,75G
Posensche do.	4%102,25G
do.	3½%100,30G
Westf. Pfbr.	4%102,40B
do.	3½%100,30G
Wstp.rttsch.	3½%100,50b
Kur- u. Nm.	4%105,00b
Lauenb. Rb.	4%104 80bG
Pomm. do.	4%104,75G
do.	3½%101,00bB
Posensche do.	4%104,70B
Preuß. do.	4%104,70bB
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%104,90G
Sächs. do.	4%104 90G
Schles. do.	4%104,70G
Schl.-Holst.	4%104,70G
Bad. Esb.-A.	4%102,40B
Baier. Anl.	4%102,80G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 97,00B
Hmb.Rente	3½%105,20G
do. amort. Staats-A.	3½%101,25G
Pr. Pr.-A.	— —,—
Bair. Präm.-Anleihe	4% —,—
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%139,60bG
Mein.7-Gld. Loose	— 22,75b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 —,—	Elberf. F.	240 —,—
Berl. Feuer.	170 —,—	Germania	451 —,—
L. u. W.	125 —,—	Mgd. Feuer.	240 —,—
Berl. Leb.	190 —,—	do. Rückv.	45 —,—
Colonia	400 —,—	Preuß. Leb.	42 —,—
Concordia	51 —,—	Preuß. Nat.	51 —,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 65,50b
Buk. St.-A.	5%101,40B
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 43,00bG
Ital. Rente	4% 92,25bG
Mexik. Anl.	6% 96,50bB
do. 20 L.-St.	6% 98,30B
Newyork Gld.	6% 108,60G
Oest.-Pp.-R.	4⅕% —,—
do.	4⅕% —,—
do. Silb.-R.	4⅕%102 50bB
do. 250 54	4⅕%170,80b
do. 60er Loose	4%152,40b
do. 64er Loose	—326,20b
Rum. St.-A.-Obl.	5%103,25bG
	5%103,25bG
Oest. Gd.-R.	4%104,50B
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%100 90b
R. co. A. 80	4%102 90B
do. 87	4% —,—
do. Goldr.	5% —,—
do. (2. Or.)	5% —,—
do. Pr. A. 64	5%197,25G
do. 66	5%182,75G
do. Bodencr.	5%121,10b
Serb. Gold-Pfandbr.	5% 87,75bG
Serb. Rente	5% —,—
do. n.	5% —,—
Ung. G.-Rt.	4%104,10bB
do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%104 30b
do. 4 abg.	3½%104,30b
do. 5 abg.	3½% 99,10G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%101,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% —,—
do.	4% —,—
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%101,75bG
Pr.B.-B., unkdbb. (rz. 110)	5%116 00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%107,50G
do. Ser. 8, 9	4%100,90b
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. (rz. 110)	4½% —,—
do. (rz. 100)	4%102,20bG
do.	3½% 98,60bG
do. Com.-O.	3½% 98,50bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%101,00bG
do. (rz. 100)	3½% 99,80bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4% 99,90B
do.	4%103,75G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. (rz. 110)	4½% — —
do. (rz. 110)	4% —,—
do.	4%101,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%130,60G	Hibernia	5½%181,20bG
Boch. Bw. A.	—100,00bB	Hörd. Bgw.	0 11,50B
do. Gußst.	4%164 25B	do. conv.	0 14,00G
Bonifac.	0 127,10bG	do. St.-Pr.	0 43,00G
Donnersm.	6%137 50bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 50 00bG	Laurahütte	4%164,50bB
Gelsenkch.	6%171 90b	Louise Tiefb.	0 98 50bG
Hark. Bgw.	0 45 10b	Mk.-Wstf.	6 112,60b
		Oberschles.	1% 93,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%100,00G
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—
do. 7. Em.	4% —,—
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—
do. Lit. B.	4% —,—
Oberschles. Lit. D	3½% —,—
do. Lit. D	4% —,—
Starg.-Pos.	4% —,—
Saalbahn	3½% — —
Gal. C. Ldw.	4%100,25bG
Gtthb. 4. S.	4% —,—
do. conv.	5% —,—
Brest-Graj.	5% —,—
Chark. Asow	4% —,—
Gr. R. Eisb.	3% —,—
Jelez-Orel	5% — —
Jelez-Wor.	4% —,—
Iwangorod-Dombrowa	4½% —,—
Koslow-Woronesch gar.	4%101,60G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%101,70bG
Kursk-Kiew gar.	4%103,00B
Mosc. Rjäs.	4%102,60b
do. Smol	5%105,90b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%101,60G
Rjäs.-Kosl.	4%102,20bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	4% —,—
Warschau-Terespol	5% —,—
Warschau-Wien 2. E.	4%104 60G
Wladikawk.	4%103,25b
Zarsk. Selo	5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%120,25b
Marienburg-Mlawka	5%125,00b
Ostpreußische Südbahn	5%119,19b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 55,00bB
Frkf.-Güterb.	4% 98,25bG
Lüb.-Büch.	4%150,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%119,20bG
Marienburg-Mlawka	4% 94,00b
Mckb. F. Fr.	4% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%101,30G
Ostp. Südb.	4% 94,50bG
Saalbahn	4% —,—
Starg-Pos.	4½% —,—
Amstd.-Rttb.	4% —,—
Balt. Eisb.	3% —,—
Dux-Bodb.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	5%110 00bB
Gotthardb.	4%168,40b
It. Mittmb.	4% 96,00b
Kursk-Kiew	5% —,—
Mosk. Brest	3% —,—
Oest. Fr. St.	4% —,—
do. Ndwstb.	5%133,75b
do. L. B. Elb.	4%140,25b
Sdöst. (Lb.)	4% 40,70b
Warsch.-Tr.	5% — —
do. Wien	4%272,40b

Bank-Papiere.

Dividende von 1895		Dividende von 1895	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 65,25bB	Disc.-Com.	8%211,70b
Berl. Cff. B.	4%127,80G	Dresd. B.	8%160,80bG
do. Hdlsges.	4%161,00bG	Nationalb.	6½%146,20b
Bresl. Disc.-Bank	6½%118,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6%150,60bG
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%169,50G
Deutsch. B.	9%195,75bG	Reichsbank	6,20%157,50b
Dtsch. Gen.	5%120,75bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,74b	Engl. Banknot.	20,37bG
Souvereigns	20,37G	Franz. Banknot.	80,95bG
20 Frcs.-Stücke	16,17b	Oester. Banknot.	170,10bG
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Not.	216,60b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 62,10bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 — —
Leopoldshall	3½% 88,50bG
Oranienburg	6%158,00bG
do. St.-Pr.	6%159,00bG
Schering	15%256,00G
Staßfurter	11 176,00G
Union	8%120,50bG
Brauerei Elysium	3% —,—
Möller u. Holberg	0 —,—
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—
P. Prov.-Zuckersied.	20% — —
St. Chamott-Fabrik	15%294,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—
St. Bergschloß-Br.	14% —,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—
Danziger Oelmühle	— 87 75G
Dessauer Gas	10%207,00bG
Dynamite Trust	10%198,60bB
Harb. Wien Gum.	20%330,00bG
L. Löwe u. Co.	20 400 00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6% —,—
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%235,00bG
do. (Lüders)	8%220,00bG
Hallesche	28%425,00bG
Hartmann	7 190,25bG
Pomm. conv.	4½% 83 00bB
Schwarzkopf	12½%243 00bG
St. Vulc. L. B.	6%179 00bG
Stöwer Fahrr.	— 205,00bG
Norddeutscher Lloyd	0 113,90b
Wilhelmshütte	4% —,—
Siemens Glas	11%200,00bG
Stett.-Bred. Cement	2½%127,25G
Strals. Spielkartenf.	6⅔%129,00bB
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%341,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%167,10bG
Stett. Pferdebahn	3%102,30G
N.Stett. D.-Comp.	0% 66,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 3⅜.

Wechsel-Cours v. 6. Januar.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,75bG
do.	2 M.	2½%	168,15G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,70b
do.	2 M.	2½%	80,45bG
London	8 T.	2%	20,385G
do.	3 M.	2%	20,235G
Paris	8 T.	2%	80,85bG
do.	2 M.	2%	80,60G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,00G
do.	2 M.	4%	169,15b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,45b
Ital. Pl.	10 T.	5%	77,15bB
Petersburg	8 T.	4½%	216 85b
do.	3 M.	4½%	213,60bG

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

51 Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Der Elende hatte die Summe, welche Fichtner seiner Tochter nach Frankfurt gesandt, unterschlagen und die Unglückliche, welche garnichts mehr besessen, in den Tod gehetzt, zumal er ihr mit berechneter Grausamkeit und kaltem Hohn die herzlose Antwort des Vaters mitgetheilt. Da ihm jene Summe für die Zukunft nicht hinreichend erschien und er in Erfahrung gebracht, daß Fichtner ein reicher Mann war, so hatte er sich nach und nach mit dem Gedanken vertraut gemacht, ihn zu berauben, während ein Mord ihm noch ganz fern gelegen und erst durch die Umstände in ihm gereift sei. Rico hatte sich erst mit der unterschlagenen Summe nach Paris begeben, während er das Ende der unglücklichen Felicitas aus den Zeitungen ersehen, obwohl die Selbstmörderin zu N. ganz unbekannt geblieben. Von dort war er dann nach mehreren Monaten nach Deutschland zurückgekehrt, hatte sich heimlich nach N. begeben und das Häuschen des alten Fichtner beobachtet, wobei Frau Peters ihn überrascht hatte. Es war ihm gelungen, den Hund einige Male durch gute Bissen an sich zu locken und als er die Entdeckung gemacht, daß die Hofthür stets unverschlossen blieb, glaubte er, seinen Plan ausführen zu können, ohne den Hund fürchten zu müssen. Dieser war ihm aber sofort mit Geheul an die Brust gesprungen, weshalb er ihm einen Lasso über den Kopf geworfen, Vitriolsäure in die Augen gegossen und ihn dann hinausgeschleppt hatte.

„Armer Mohr," rief Frank, „er wurde doch sein Verhängniß. Das Thier hat ihn jedenfalls verfolgt."

„Ja," nickte der Priester, „Rico hat ihm nachher den Strick wieder abgenommen und ihn in ein Gebüsch geschleppt, weil er ihn für todt hielt."

„Wußte der Mörder, daß sein Opfer große Baarsummen im Hause hatte?"

„Er hat den alten Herrn durchs Fenster beobachtet, wie er Banknoten zählte und Edelsteine sortirte, wie er diese plötzlich in den Schreibtisch geworfen und sich dann zur Ruhe begeben hatte. Vorher aber hatte er sich einen Nachttrunk bereitet und diesen zu sich genommen. Wahrscheinlich litt er an Schlaflosigkeit, was die seltsame Thatsache erklärte, daß er bei dem Lärm des Hundes nicht sofort erwacht ist.

„Ja, das erklärt und löst dieses Räthsel," seufzte Frank. „Er hat sein Opfer also im Schlafe überrascht?"

„Nein, als er, mit einer Blendlaterne versehen, das Wohnzimmer betrat, hörte er ihn plötzlich nach dem Hunde rufen, vernahm Schritte und stürzte ins Schlafzimmer, wo er den Herrn aufs Bett zurückdrängte und auf Leben und Tod mit ihm rang, bis sein Opfer keinen Laut mehr von sich gab. Waffen hatte er allerdings bei sich gehabt, doch dieselben nicht handhaben können, so wenig wie bei dem Hunde, für den er eigens ein Lasso mitgebracht. Er hatte den Todten dann erhenkt, um den Selbstmord auf ihn zu wälzen und jede Verfolgung zu inhibiren."

„Dann hat er seinen Raub gesichert?"

„Ja, leider, angesichts seines Opfers," seufzte der Priester.

„Die Fürstin Werraschin hatte ihren Gemahl verlassen, Hochwürden?"

„Nachdem er alles verspielt und ihr das Kind hatte nehmen wollen, ist sie entflohen, worauf der Fürst sich erschossen hat."

„Ich erfuhr es zufällig; wie gerieth die Aermste wieder an diesen Mörder Rico? Und weshalb hat er die Familie so elend gemacht, Hochwürden?"

„Sie kennen die Geschichte — nun wohl, er hat die schöne Gattin des unglücklichen Fichtner mit rasender Leidenschaft geliebt und deshalb alles aufgeboten, die Gatten zu trennen, von der unseligen Verblendung befangen, die Frau alsdann für sich gewinnen zu können."

„Hat er Ihnen nicht gesagt, Hochwürden, wer der Schurke gewesen ist, der die schamlose Rolle in der Osteria gespielt?"

„Freilich, dann kam ja das Ende, ein verkommener Schauspieler ist es gewesen, der Fichtner täuschend kopirt, so daß in der zweifelhaften Beleuchtung die Täuschung nicht schwer hat sein können. Was die arme Tochter anbetrifft, so hat er sich stets an ihre Fersen geheftet."

Der Priester forschte nun beiläufig nach Frank's erster Kindheit, worüber dieser ihm unbefangen Aufschluß gab.

„Sie haben Ihre Eltern demnach nie gekannt?"

„Nein, meine Mutter starb als Fremde auf der Grenze von zwei Kantonen, und ihr Kind blieb vogelfrei, bis jener Edle, den eine verruchte Hand ermordet, es an sein Vaterherz nahm.

„Der Verbrecher hat gebeichtet. Gott wird ihn gnädig richten," sprach der Priester halblaut. „Er hat mir eine schwere Bitte an Sie aufgetragen, mein lieber Sohn! Ich bin ein alter Mann und weiß, wie viele Leidenschaften in der Seele des Menschen schlummern und welche Charakterstärke dazu gehört, dieselben einzudämmen und in ihren Schranken zu halten.

„Wer weiß, was aus Ihnen geworden wäre, wenn jener edle Mann sich Ihrer nicht erbarmt hätte, mein lieber, junger Freund! — Vielleicht dennoch ein guter Mensch, vielleicht aber auch ein Spielball wilder Leidenschaft. Sie haben eine glückliche, gesicherte Zukunft, ein Vaterhaus gefunden, wohlan, ist es nicht göttlich schön, seinem Todfeind zu verzeihen, ihm die Sterbestunde dadurch zu erleichtern? Ein Sterbender bittet durch mich, er fleht um ein erlösendes Wort."

Der Priester schwieg und blickte den jungen Mann erwartungsvoll an. Frank war sehr bleich geworden, ein schwerer Kampf malte sich auf seinem schönen Antlitz. Endlich reichte er dem geistlichen Herrn die Hand,

„Sie werden mir verzeihen, hochwürdiger Herr, wenn ich Ihre Bitte nicht ganz erfülle, da solches nicht in meiner Macht liegt. Was der Unselige gegen meine Person gesündigt, sei ihm verziehen, wie Gott es ihm vergeben möge. Was er aber gegen meinen Wohlthäter und seine Familie Ungeheures verbrochen, das liegt außer meiner Macht, ihm zu vergeben, Hochwürden."

„Gewiß, gewiß," fiel dieser rasch ein, „wir können nichts Unmögliches von Ihnen verlangen, Herr Lieutenant! Der Verurtheilte wendet sich nur an den Lebenden, welchem er Uebles zugefügt, um den Trost der Vergebung mitzunehmen in die furchtbare Ewigkeit. Das Uebrige muß seine bußfertige Seele der göttlichen Gnade anheimgeben. Ich danke Ihnen in seinem Namen, mein junger Freund!"

Er drückte ihm fest und innig die Hand und ging, während Frank ihm stillbewundernd nachblickte.

Rico hatte den Tod durch Henkershand erlitten, keine Gnade hienieden gefunden — durch sein schauerliches Ende eine verbrecherische Laufbahn gesühnt, wenn vernichtetes Glück und Leben überhaupt gesühnt werden können.

Während sein Körper in einem Winkel des Friedhofes verscharrt worden war, senkte man den Sarg, welcher die Ueberreste der unglücklichen Gattin Fichtners barg, in die neue Gruft zwischen dem Gatten und der Tochter nieder, auf daß die im Leben durch frevelhafte Hand Getrennten im Tode für immer vereinigt wären.

Erst als dieses geschehen, als jede mögliche Sühne vollbracht worden, dachte Frank an seine eigene Zukunft. Seine Entlassung aus dem Dienste war durch den verstümmelten Arm nun selbstverständlich geworden, was ihn mit einer geheimen Genugthuung erfüllte, da sein scharfer Verstand und sein feines Ehrgefühl ihm die Wirklichkeit bald in das richtige Licht gerückt und ihm gesagt hatten, daß sein unfreiwilliger Aufenthalt in Algerien, wo der Unglückliche nicht einmal der hinlänglich verachteten Fremdenlegion, sondern einer Art Straf-, also Sklavenabtheilung einverleibt worden war, ihm die Offizier-Karriere in dem Elite-Regiment so wie so unmöglich gemacht hatte, wenn seine Heirath mit der schönen Blumenhändlerin nicht noch dazu gekommen wäre.

Wie lieb ihm sein Stand auch gewesen, so athmete er doch jetzt bei dem Gedanken an seine Verstümmelung wie von einem Alp befreit auf, zumal er sich sagen durfte, mit diesem Opfer einen geringen Theil seiner Schuld gegen den Unvergeßlichen abgetragen zu haben. Und bildete seine Heirath mit Desire Gerard nicht ebenfalls ein Glied der versöhnenden Kette gegen die Gattin des Ermordeten?

Ja, er durfte frei an dem Grabe dieser Familie stehen, weil er mit dem armen Verwandten sein Herz und sein Hab und Gut theilen wollte.

Sein Abschied von den Kameraden war ebenso herzlich und ehrenvoll, wie der von seinem Kriegsherrn und Kaiser, welcher ihm die Entlassung als Rittmeister und Ritter des Eisernen Kreuzes huldvoll gewährte.

Dann aber eilte er auf Flügeln der Liebe und des Dampfes nach Lausanne, um hier in aller Stille sich mit Desire trauen zu lassen, da er keine Stunde des Glücks länger verlieren wollte.

Sein alter Doktor, sowie Fallstaff-Steinbach waren Trauzeugen, und als der Zug das junge Paar wieder entführte, da wandte Ersterer sich am Bahnhof zu Madame Gerard, die natürlich ihren Thränen freien Lauf ließ, klopfte ihr auf die Schulter und sagte leise: „Sie sind ein Prachtexemplar von Frau, Sie haben das Kunststück fertig gebracht, Ihr Wort und Ihren hübschen Mund von wegen des mörderischen Rackers, des Vaters unseres Franko, zu halten."

„Bitte sehr, Herr Doktor," rief Madame Celine, ihn stolz anblickend, „es war ein dummer Gedanke, werde mich hüten, meinem Sohn einen solchen Vater anzudichten."

„Haben recht, schöne Frau!" nickte der Doktor etwas betroffen. Dann zog er seinen Hut vor ihr, schritt mit Steinbach, welcher dem Zuge nachstarrte, weiter und sagte mürrisch: „Da lerne einer die Weiber kennen, sind alle, hoch und niedrig, wahre Chamäleons."

„Kolossales Glückskind, dieser Frank!" erwiderte der dicke Fallstaff zu des Doktors Erstaunen mit einem tiefen Seufzer, „möchte mir um einen solchen Engel auch den einen Arm abschießen lassen und allenfalls auch fünf Jahre in Algerien Steine karren."

„Na, könnte Ihnen nichts schaden, Monsieur!" lachte der Doktor, „würde in der That zu einer derartigen Kur rathen."

— — — — — — — — —

Rittmeister Frank hatte sich ein prächtiges Gut in der Gegend der Stadt X. gekauft, welches er „Frankoheim" nannte. Hier studirte er unter Leitung eines tüchtigen Inspektors die Landwirthschaft auf eigenem Grund und Boden, während seine schöne Frau sich mit wunderbarer Geschicklichkeit den neuen Verhältnissen anzupassen verstand und von Alt und Jung geliebt wurde, zum grenzenlosen Erstaunen der Madame Gerard, die ihr schönes Lausanne und ihren Blumenladen nicht aufgeben wollte, aber es als Pflicht erkannte, die ersten Enkel — es war ein Zwillingspaar, ein Knabe und ein Mädchen, welche in der Taufe die Namen Adalbert und Felicitas erhielten — bei ihrer Ankunft sofort zu begrüßen und über das Wohl der jungen Mutter zu wachen.

Die verhältnißmäßig noch sehr junge und stattliche Großmutter sonnte sich behäbig in dem Glück ihrer Kinder, welche sich nach ihrer Meinung nur zu lächerlich liebten.

Zur Kindtaufe erschienen Fallstaff-Steinbach und Kapitän Waldmann, um Gevatter zu stehen, weil sie, wie Frank feierlich betonte, durch das kühne Rettungswerk den Grundstein seines Glückes gelegt hatten.

Das Haus in der Stadt X. bewohnte der dorthin versetzte Schutzmann Eilert zinsfrei mit seiner Familie, wofür er den Garten, dessen Ertrag ihm ebenfalls zufiel, und insbesondere das Fichtnersche Grab behüten und in Ordnung halten mußte.

Der Detektiv Reinecke, welcher ebenfalls reich bedacht worden war, hatte den Hamburger Dienst quittirt, um königlich preußischer Polizeikommissar zu werden, während die beiden Todtengräber ihren einzigen Wunsch, das Grab ihres Freundes Fichtner besuchen zu dürfen, auch noch erfüllt sehen sollten.

Der Sträfling Blum, welcher sich im Zuchthause durch eine musterhafte Führung ausgezeichnet, wurde nach fünf Jahren begnadigt und der Freiheit zurückgegeben. Die Firma Doppler & Sohn schickte ihn und seine Familie auf einem ihrer eigenen Schiffe unter Kapitän Waldmanns Schutz nach Amerika, und gab ihm die nöthigen Mittel, dort ein besseres Dasein zu beginnen. „Feurige Kohlen auf sein Haupt!" meinte unser Kapitän, als er von dem dicken Steinbach Abschied nahm.

Alljährlich aber, am Geburts- und Todestage seines Wohlthäters, erschien Frank mit der Gattin in X., um an dem Grabe der theuren Entschlafenen eine stille Todtenweihe zu halten.

Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg. Als Bedarf für das Rechnungsjahr 1897/98 sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden: 9600 Stück Hammer- und Helmstiele aus Hickory- oder Weißbuchenholz, 50 Stück Schmelztiegel, 400 Stück Chamotteringe zu Rauchverbrennern, 21 Stück Schleifsteine, 75 Stück englische und 1625 Stück gewöhnliche Schraubenschlüssel, 350 kg Schmirgel, 1500 Bogen Schmirgelleinen, 3000 Bogen Sandpapier, 260 Stück Waschschwämme, 400 kg natürlicher Bimsstein, 1050 Stück gepreßter Bimsstein, 400 l denaturirter Spiritus, 400 kg Colophonium, 600 kg Burgunderharz, 40 kg Schellack, 60 kg blausaures Kali, 200 kg Borax, 110 kg Leim, 50 kg Salmiak, 1500 kg Tuchleisten, 800 qm weißes und 50 qm mattgeschliffenes Fensterglas, 9500 Stück weiße, rothe und grüne Laternenscheiben, 2500 Stück Milchglasscheiben, 360 Stück Coupeelaternengläser, 50 Häute Cylinderkalbleder, 185 kg Reitzeugleder, 300 kg Verdeckleder, 400 kg Sohlleder, 300 kg weißgares Rindleder, 2600 kg Treibriemenleder, 30 Häute Schafleder, 3200 Stück Siebenb[illegible] naturschwarze Schaffelle, 4000 hl Holzkohlen, 4300 kg Bindfaden, 20,000 m Lampendochte, 100 kg Fadendochte, 3300 Stück Petroleumfackeldochte, 1100 Stück Harzfackeln, 2500 Stück Wasserstandsgläser, 2200 kg Hanfliderung, 1500 m Bremsleinen, 3000 m Zugleinen, 430,000 Stück Plomben, 500 Rohrkörbe und 80,000 Stück Lampencylinder. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 29. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude Zimmer 193. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Werkstatts- und Betriebsmaterialien" unter unserer Adresse, verschlossen und portofrei einzureichen. Die Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr., Köln und Breslau, sowie in dem Geschäftszimmer der hiesigen Werkstätteninspektion ausgelegt, werden auch von dem Vorstande unseres Zentralbüreaus gegen portofreie Zusendung von 70 ₰ kostenfrei übersandt oder bei persönlicher Empfangnahme derselben gegen Einzahlung von 50 ₰ verabfolgt werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. In den schriftlichen Anträgen auf Uebersendung der Bedingungen sind die Materialien, auf welche Angebot abgegeben werden soll, zu bezeichnen. Bromberg, den 24. Dezember 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Nutz- und Brennholz-Verkauf
aus dem Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 12. Januar 1897, des Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Kruge zu Kreckow kieferne Schneide- und Bauhölzer; von 1/23 Uhr ab Eichen rm: 2 Kloben, 5 Knüppel, 5 Reiser, Buchen rm: 1 Kloben, 12 Knüppel, Erlen rm: 3 Kloben, 14 Knüppel, 7 Reiser, Kiefern rm: 59 Rollen, 129 Kloben, 109 Knüppel, 91 Reiser und 319 Stubben, öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Die Forstverwaltung.

Stettin, den 30. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Die Eindeckung der beiden Kaischuppen des Hafenneubaues mit Dachpappe in doppelter Lage soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 22. Januar 1897,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Das zur **J. Derowski**'schen Konkursmasse gehörige, in Kielau an der Stolp-Danziger Eisenbahn in waldreicher Gegend gelegene **Dampfschneidemühlengrundstück**, sowie das in **Ciessau** bei Kielau gelegene **Ziegeleigrundstück** sollen einzeln oder zusammen im Auftrage des Konkursverwalters **Lorwein** vor dem unterzeichneten Notar meistbietend versteigert werden und habe ich hierzu einen Termin auf den **15. Januar 1897, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten,** in meinem Bureau in **Zoppot, Seestraße Nr. 1,** anberaumt.

Der Verkauf erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung des bestellten Gläubigerausschusses, dessen Erklärung spätestens 8 Tage nach obigem Termin veranlaßt werden wird.

Das die Grundstückhypotheken übersteigende Kaufgeld ist bei der Auflassung baar zu zahlen. Im Termin zu hinterlegende Bietungskaution für jedes Grundstück 500 ℳ.

Grundbuchabschriften und Katasterauszüge liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus und werden Abschriften gegen Erstattung der Kopialien ertheilt.

Nawrocki,
Rechtsanwalt und Notar, Zoppot.

Stettin, den 2. Januar 1897.

Bekanntmachung.

Wegen Umbaues und Vergrößerung der Geschäftsräume der **Kreis-Kommunal-** und **Kreis-Sparkasse** des Kreises **Randow** werden sich dieselben vom 14. d. Mts. ab im Kreishause, Gr. Domstr. Nr. 1 hierselbst, befinden.

Am 13. d. Mts. sind beide Kassen geschlossen.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Randow.

Kirchliches.

Am Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr, Gebetsandacht im Grabower Betsaal: Herr Konsistorial-Rath Gutschmidt.

Schneidergesellen verlangt
Ziemann, Philippstr. 68, v. 3 Tr., 2. Aufg.

„Trotzige Herzen"
von W. Heimburg.

Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Der neue Jahrgang wird ferner bringen:

„Hildegard." Roman von Ernst Eckstein.
„Onkel Zigeuner." Novelle von Marie Bernhard.
„Die Hansebrüder." Roman von Ernst Lenbach.
„Caligula u. Tito." Novelle v. H. Rosenthal-Bonin.
„Unsere Krischane." Erzählung v. Charlotte Niese.
„Unter der Linde." Novelle von Wilhelm Jensen.
„Auf dem Kynast." Erzählung v. R. v. Gottschall u. a.

Populär-wissenschaftl. Beiträge hervorragender Gelehrten und Schriftsteller. Künstlerische Illustrationen. — Ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen.

Die „Gartenlaube" ist das beliebteste und verbreitetste Familienblatt. Sie dringt weit über Deutschland hinaus überall hin, wo Deutsche wohnen.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich.

Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pfennig oder in Halbheften (jährlich 28) à 25 Pfennig zu beziehen.

Probenummern der „Gartenlaube" sendet auf Verlangen gratis und franco

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Gebetswoche.

Am Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr im Grabower Betsaal: Herr Konsistorialrath Gutschmidt. „Heldenmission."

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Meine Wohnung befindet sich
Paradeplatz 11, I.
Helene Ullrich,
Zahnärztin amer.,
früher Breitestrasse 45.

Am Donnerstag, 7. Januar, Abends 8 1/4 Uhr, wird in der Aula des Stadtgymnasiums, Grüne Schanze 8, **Herr Dr. v. Hansemann-Pempowo über die Aufgaben des Vereins für Förderung des Deutschthums in unseren Ostmarken Preußen, Posen, Schlesien** einen Vortrag halten. Hierzu werden die Stettiner Mitglieder und alle Freunde der nationalen Bestrebungen dieses zum Schutze des Deutschthums und zur Abwehr der großpolnischen Agitation begründeten Vereins hiermit eingeladen.

Naturheilverein Stettin.

Am Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8 1/4 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. med. Lindtner** über Kinderkrankheiten und Kinderpflege.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pf., für reservirten Platz 1 M.

Krankenkassen-Mitglieder gegen Ausweis auf den Emporen Person 20 Pf.

Vorverkauf: Restaurant **Möhr** am Berliner Thor, Wollwaarengeschäft von **Bläsing**, Breitestraße 20, und Buchhandlung von **Saunier**, Mönchenstraße. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Lindenstr. 8, 3 Tr., Salon, 7 Zim., reichl. Zub., herrl. Aussicht, bill. zum 1. 4. 1897.
Gr. Wollweberstr. 22, 3 Tr., Wohnung von 8 Stuben u. Zubehör zum 1. April miethsfrei. Näheres im Komtoir part.

7 Stuben.

Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei. **Karl Jahnke.**
Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor), III, sind herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. u. r. Zub. z. v. Zu erfr. p. r.
Grünhoferstieg 1 steht die seit 20 Jahren von dem Herrn Landesrath **Denhard** bewohnte Etage von sechs Zimmern nebst Zubehör zum 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. **Heinrich Petersen.**
Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohnung von 6 Zim., Balk. per 1. April zu verm. **Kein Hinterhaus.** Näh. Kantstr. 1, 1 Tr. l.
Lindenstr. 27 III, 1 Eckwohn., Victoriaplatz, 6 Zim. u. Badezim. zum 1. April 97 zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Pladrinstraße 14,
2 Treppen ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

5 Stuben.

Grabowerstr. 5, 5 Zim., Balkon, Badestube, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. sof. o. sp. z. v.
Kronprinzenstr. 33, 3 Tr., 5 Zim., Badestb. 2c. Miethspreis 700 ℳ.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.
Lindenstr. 8, II, Eckh., m. Badestb. 2c. z. 1. 4. 97.
Roßmarkt 6, 3 Tr. ist eine Wohnung zum 1. 4. 1897 billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Lederladen.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, W. v. 4 Zim., Badest. u. r. Zub. zu v.
Bellevuestr. 16, 4 Stub. u. Zub. z. 1. April zu v.
Friedrichstr. 3, 1 o. 2 Tr. a. p., r. Zub., Sonnens., sof. o. 1. April.

Grabow a. O., Breitestr. 8, p., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.
Falkenwalderstr. 29, Sonnens. W. v. 4 Zim. z. 1. 97.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl. Centralheiz.

Lindenstraße 25, 2. Etage, 4 Stuben, Badestube und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
3. Etage, 4 Stuben, Badestube und Zubehör sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen Vormittags daselbst. Klingel **rechts.** Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Oberwiek 73, p., Balk., Klos. u. Zub. z. 1. 4. 97.
Saunierstr. 3, 1 Tr., 4 u. 5 Stub., Badest.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, Sonnens., m. 2 Kab., Klos. zu Ostern.
Bäckerbergstr. 4c, 3 Tr., m. Kab. z. 1. 4. 97.
Bellevuestr. 16, 3 Stuben und Zubehör sof. zu v.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. 1 Tr.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr., 1 Tr. r., hochp., 3 Stb., Entr., Küche, Zb. z. 1. 2. o. sp.
Grabow, Frankenstr. 10, 2 Wohn. v. 3 Stub. und Zubehör, Wasserleitung, sof. o. später.
Giesebrechtstr. 9, I, 3 Stb., Kab. u. r. Zub. z. 1. 4. 97.
Giesebrechtstr. 8, 3 Zim. z. 1. 4. 97 zu verm.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubeh. z. 1. 4. 97.
Scharnhorststr. 8, kein Hinterh., 3 Stub. u. r. Zub.
Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Stub. u. Zub. m. Wasserl. p. 1. April 97 zu v.
Saunierstr. 30, 3—4 Stuben, Badestube zum 1. April zu vermiethen.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Birkenallee 21, Sth., W. v. 2 St., Cl. 2c. z. v. N. B. III.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Giesebrechtst. 3, Stfl., m. Kch., Klos. sof. a. ruh. L.
Gr. Lastadie 100 ist e. W. v. 2 Stb. u. Kch. z. 1. 2. 97.
Oberwiek 20a, 2 Stuben mit Kabinet.
Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 16, zum 1. Februar.
Elisabethstr. 49, III, Stb., Kb. u. r. Zb. z. 1. 4. 97. N. p.
Neuestr. 5b, Sonnens., Brunnenwasserleitung, sofort oder später, 25,50 event. 21,50 ℳ.

Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. v. 10 ℳ sof. z. v.
Stoltingstraße 85.
Schiffbaulastadie 16, m. Wasserl. für 11 ℳ zu v.
Turnerstr. 38.
Grabow, grüne Wiese 2, e. Wohn. sof. zu verm.

1 Stube.

Birkenallee 20, Hof p., an einzelne Person sof.
Kl. Domstr. 25, p. r., l. Vorderz. a. z. **Komtoir** pass.
Gr. Schanze 14, v. 4 Tr., 1 anständ. junges Mädchen, Schneiderin, f. frdl. Wohnung.
Scharnhorststr. 8, eine leere Stube an eine Frau, welche Flurreinigung übernimmt, zu verm.

Möblirte Stuben.

Bismarckstr.- u. Elisabethstr.-Ecke 6, part., ein gut möblirtes Zimmer ist sofort zu verm.
Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., 1 o. 2 freundlich möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.
Rosengarten 50, I, mbl. Zim. a. 1 Herrn zu v.

Schlafstellen.

König-Albertstr. 36, H. I, 1 jg. Mann f. Schlafst.
Löwestr. 2, 1 jg. Mann f. Schlafst. b. Palmroth.
Gr. Lastadie 34, III, 2 anst. j. L. f. g. Schlfst. b. e. Wwe.

Läden.

Frauenstr. 50 Laden-Räume z. j. Gesch. p. z. 1. April.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Oberwiek 65, ein Laden mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Lagerräume.

Augustaplatz 3, Kellerei zu vermiethen.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 9[illegible], p.
Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr 98.

Werkstätten.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, 2 p., bei **Pfaff.**
König-Albertstr 34, zum 1. April e. Kellerwerkst.

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Die Darstellung, leicht verständlich gehalten.

baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post empfiehlt

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Dienstag Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Tante und Großtante,

Fräulein Ulrieke Eichholz,

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Louise Holtz.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Grabow a. O., Brüderstraße 12, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Schramm [Woserow]. Eine Tochter: Herrn Poggendorf [Greifswald].

Gestorben: Frau Caroline Dauß [Colberg]. Herr Gustav Riebow [Deutsch-Carstnitz]. Herr August Koepsel [Colberg].

Aufruf!

Am 23. Dezember v. J. wurde der Pferdebahn-Kondukteur **Sorasch** durch ruchlose Hand aus dem Leben gerissen. Der Thäter sieht zwar der verdienten Strafe entgegen, aber die Familie des Dahingegangenen steht mittel- und hilflos da und geht bei der Trauer um den so schmerzlich ihr entrissenen Versorger einer Zeit bitterster Noth entgegen. Alle, denen ein fröhlicheres Weihnachtsfest beschert ward, als jener trauernden Familie, werden gebeten zu helfen, wo Hülfe so dringend noth thut. Gaben nehmen entgegen die Unterzeichneten, sowie die Diakonissen-Stationen Oberwiek 55 und Ritterstr. 7.

Direktor Dr. **Schuchardt,** Hospitalstr. 60. **Redlin,** Pastor, Berkhofstr. 4.
Pitzschky, Oberwiek 91.

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Jahre wenden wir uns an die Bürger unserer Stadt mit der Bitte: Gewährt uns die Mittel, um die ärmsten Schulkinder der Stadt während der kalten Winterzeit mit warmem Mittag ssen versorgen zu können.

Die Redaktion dieses Blattes, sowie die Unterzeichneten sind bereit, Beiträge anzunehmen. Ueber die Verwendung derselben wird in alter Weise Rechnung gelegt werden.

Stettin, im Januar 1897.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Stadtschulrath Dr. **Krosta,** Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister, Rektor **Sielaff,** Schriftführer. Geheimer Sanitätsrath Dr. **Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur,** Pastor **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungsrath **Schreiber.** Rektor **Schneider,** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Rath! in jeder Frauen-Angelegenheit. Ww. **Schmidt,** fr. Hebamme, **Berlin,** Neuenburgerstr. 37. Sende Broschüre gegen 60 Pf. Brmf.

Stettiner Musik-Verein.

Freitag, den 15. Januar, Abends 7½ Uhr, im Concerthause:

III. Symphonie-Concert.

Solisten: Herr Wassili **Sapellnikoff.** Fräulein Wally **Schauseil.**

Dirigent: Herr Musikdirector **Offeney.**

1. **Pathetische Symphonie — Tschaikowsky** (neu).
2. Arie mit obligater Violine — Mozart.
3. Clavier-Concert g-dur — Beethoven.
4. Lieder von Tosti und Massenet.
5. Berceuse — Chopin, Gavotte — Sapellnikoff. 12. Rhapsodie — Lißt.
6. Lieder von Brahms, Hildach, Löwe.

Karten zu 3, 2 und 1,50 M. bei Herrn **Simon.**

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!

Grosse Geld-Lotterie

zur Freilegung d. Willibrordikirche Wesel
28,074 Gew. u. **1** Prämie in 3 Klassen.
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

250,000 Mark.

150,000 Mark	**50,000 Mark**
100,000 Mark	**40,000 Mark**
75,000 Mark	**30,000 Mark**

u. s. w., insgesamt

1,410,840 Mark.

Ziehung 1. Klasse 14. u. 15. Jan.
Loose 1. Klasse kosten: 1/1 M. 6.60, 1/2 M. 3.30
Vollloose giltig f. 3 Kl.: 1/1 M. 15.40, 1/2 M. 7.70
Porto u. Liste jeder Klasse 30 Pfg., empfehlen

Ludwig Müller & Co.,

Bankgeschäft, **Berlin,** Breitestr. 5, beim Kgl. Schloss.

Ein flottgehendes Fouragegeschäft ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen.

Offerten abzugeben unter **F. W. 16** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Teppiche spottbillig!

à 3,75, 5, 10, 15 bis 300 Mk. **Pracht-Katalog** gratis u. frc. **Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis.**

Teppich-Haus. **Emil Lefèvre,** Berlin S. Oranienstrasse 158.

Grösstes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

Zweite Weseler Geld-Lotterie.

170 000 Loose mit **28 074** in drei Klassen vertheilten Gewinnen und **1 Prämie.**
Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. und 15. Januar 1897.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: **1 Viertel Million Mark.**
Hauptgewinne: eine Prämie 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000, 2 à 15 000, 5 à 10 000, 7 à 5000, 13 à 3000, 20 à 2000 Mark etc.

Loose 1. Klasse zu Planpreisen 1/1 = **M. 6,60,** 1/2 = **M. 3,30,** **Porto und Gewinnliste 30 Pf.**

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Loose sind auch in den durch Plakate kenntlichen Handlungen zu haben.

Gerichtlicher Konkursmassen-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der Weingroßhandlung **J. H. Harmssen Nachf.** in **Stettin** gehörigen Bestände wie:

Rothweine, Rhein- und Moselweine, Portweine, Sherry, Madeira- und Ungarweine, sowie **Rum, Arrac und Cognac,** alles in **Flaschen** und auch in **Originalgebinden,** sollen verkauft werden.

Die Verkaufspreise sind bei den besseren Weinen und Spirituosen gegen früher durchschnittlich 1 M. pro Flasche und bei den geringeren Sorten durchschnittlich 50 bis 75 Pf. pro Flasche billiger gestellt.

Verkaufszeit werktäglich von **8—1 Uhr Vormittags** und von **3—7 Uhr Nachmittags** im Comtoir obiger Handlung, **Bismarckstr. 6, p. l.,** Eingang von der Karkutschstr.

Der Konkursverwalter
Hermann Goehtz.

Köstliche Kuchen

giebt **Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pfg. Rezepte gratis vom Hauptdepot **Theodor Pée, Stettin.**

1000 **Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pf., **100 versch. überseeische** 2,50 M., **120 bessere europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Inventur-Ausverkauf

folgender im Preise ganz besonders herabgesetzter Waaren:

Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, glatt und gemustert, „reine Wolle", Robe 6 Mtr.: 4⁵⁰, 5⁴⁰, 6⁰⁰.
Einzelne Kleider schwerer Winterstoffe, M. 2⁵⁰, 3⁰⁰, 3⁶⁰, 4⁵⁰.
Reste sämtlicher Artikel **unter Preis.**

Hemdentuche,

83 cm breit, kräftige Qualität, Meter 30 Pf.,
83 „ stark und feinfädig, „ 37½ Pf.

Betttuche (2 Ellen breit) für Bezüge, **Mtr. 60 u. 75 Pf.**

Fertige Laken, Stück 1⁰⁰, 1²⁵.

Waschechte Bezüge, neueste Muster, **Mtr. 30, 37½ Pf.**

Federdichte Inletts, Mtr. 37½, 45, 60 Pf.

Damen-Hemden u. Jacken, aus besten Stoffen mit Besatz, 1⁰⁰, 1²⁵, 1⁵⁰.

Gerstenkorn-Handtücher, ½ Dtzd. 1⁰⁰, **ganz besonders stark** ½ Dtzd. 1⁵⁰.

Waschechte Kleider-Kattune in schönen soliden Mustern, nur beste Qualitäten, **zum Ausverkauf Meter 30 Pf.**

W. L. Gutmann,

Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 Pf. in Marken **W. H. Mielck, Frankfurt a./M.**

Ges. **2 Schiffsjungen** für deutsch. Segelschiff n. Ostindien. **A. Koskowski,** Marienstr. 64, **Hamburg, St. P.**

Für mein **Herren-Confection-Engros-Geschäft** suche ich einen tüchtigen **jungen Mann** **fürs Lager und die Expedition.** Antritt 1. Februar. Nur Bewerber aus der Herren-Conf.-Engros-Branche werd. berücksichtigt. Retourm. verbeten.

Isidor Lubinski,
Breslau, Nicolaistr. 54—55.

Kaufmännische Vacanzen-Blätter Hannover 46

erscheinen **täglich** mit 100 Stellen aller Branchen. 1 Nr. 50 Pf., 6 Nr. 1,70 M. Zahlung voraus.

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Nachmittag: (Kl. Preise.) **Rothkäppchen.**

Abds. 7½ Uhr: Bons giltig. Zum 3. Male: **König Heinrich.**

Freitag: Bons giltig. Zum 3. Male: **Papa Nitsche.**

Centralhallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr große **Spezialitäten-Vorstellung.**

The Meteors, phänomenale Hochturnkünstler. Die akrobat. Musikphantasten **The Kulpers.** **Heinrich Kleyes** Elite-Ballet-Gesellschaft **„Excelsior".** **Concordia-Trio,** Gesangs-Humoristen. **The Dantes,** die lebenden Vulkane. **Lola-Lieblich,** Tanzformations-Sängerin. **Hermine von Seldern,** Lieder- und Walzersängerin. **Alfred de Lyon,** Darstellung lebender Monumente.

Bons giltig. Kassenöffnung 7 Uhr. **Sonntag zwei Vorstellungen, 4 u. ½8 Uhr.**

Eine noch gut erhaltene **Trittleiter** wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **J. S.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 7. Januar 1897.
101. Abonnements-Vorstellung. Serie 1, roth.
Besonderer Umstände halber.
Lustspiel in 1 Akt von Wohlbrück.
Hierauf: Neu! Zum 5. Male:
Bocksprünge.
Schwank in 4 Akten von Hirschberger und Kratz.
Sonntag, den 10. Januar, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei kleinen Preisen: **Rübezahl.**
(Parquet 1 Mark.)

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: **A. Schirmeisters Ww.**

Heute Donnerstag: **Elite-Specialitäten-Vorstellung.** Nur noch dreimaliges Auftreten des berühmten Herrn **Alexander Scuri,** Erfinder vom Scurimobile. **Kostüm-Soubretten-Wettstreit** (10 Damen). Nach der Vorstellung: **Grosser Fest-Ball.** Montag, den 11. Januar: **1. großer Maskenball.**

Gewinn-Liste

der 196. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 6. Januar 1896.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 60 Mark.

(Ohne Garantie).

23 191 201 23 28 33 99 311 75 85 93 533 98 655 66 731 71 78 829 77 (200) 1011 158 607 2043 106 47 244 315 93 474 508 722 839 3005 (100) 46 269 313 435 555 (100) 76 746 75 (100) 814 73 954 75 4109 72 222 340 50 459 529 63 766 991 99 5044 346 559 623 43 70 728 57 809 901 6139 254 59 422 876 7114 383 453 774 77 825 39 65 8009 86 156 275 424 670 807 9084 163 288 319 990

10141 416 622 877 903 13 29 98 11111 43 61 (100) 231 353 413 82 611 27 75 83 741 822 62 (150) 12011 15 87 129 294 367 73 488 917 93 13210 (100) 91 361 70 425 97 517 57 (500) 68 779 824 62 80 967 14035 214 541 657 15160 250 405 9 99 555 679 844 956 16151 505 29 77 688 754 97 854 957 968 17144 231 95 369 450 530 726 886 999 18003 31 244 408 536 79 89 95 633 826 60 935 19187 251 312 470 571 729 99

20075 102 494 558 713 (100) 69 984 90 21085 339 62 524 58 22006 39 62 82 170 (100) 95 97 255 408 93 588 713 15 43 95 898 23159 204 26 381 483 527 641 716 927 24135 365 408 510 (100) 35 40 (100) 54 62 614 836 71 940 41 25146 207 78 88 (100) 427 (150) 79 518 99 852 918 26071 311 23 67 93 485 529 74 677 80 782 845 79 27269 491 95 526 73 779 872 904 48 63 28346 78 529 36 738 79 845 59 82 923 29163 225 455 574 737 38 42 970

30156 221 41 458 75 524 49 601 77 (150) 962 31113 84 87 471 536 88 856 993 96 32110 286 516 51 923 (100) 33024 554 694 (200) 712 68 804 8 93 918 34234 77 305 80 606 32 837 (200) 35121 (100) 203 447 914 36052 686 802 37040 (100) 108 619 57 38119 (100) 359 637 57 714 918 39229 55 407 34 652 64 708

40033 215 73 (100) 327 489 506 69 603 67 738 71 901 (100) 62 41203 7 397 469 724 814 62 78 986 42050 54 59 441 66 800 43084 208 74 94 317 459 628 97 783 87 865 937 55 44251 83 86 538 63 92 714 (100) 867 907 45065 160 94 218 54 516 19 686 96 968 79 46058 305 437 39 553 614 916 47253 329 (150) 53 53 80 580 605 85 92 741 52 48400 23 531 804 49058 205 350 661 82 90 789 996

50039 251 315 80 554 634 (100) 876 98 51006 471 756 52079 358 (100) 588 713 874 923 47 99 53153 86 734 57 508 9 30 48 94 648 70 88 919 54070 111 18 366 404 (100) 55041 157 225 94 447 674 818 34 928 87 56150 249 79 404 871 57379 86 437 544 54 630 753 58012 57 110 48 65 276 318 55 568 663 826 (100) 951 70 59098 148 239 44 51 (100) 305 412 32 670 739

60163 69 300 5 417 35 (100) 51 94 543 49 720 49 (500) 802 5 30 34 61099 502 95 721 (100) 90 62032 358 464 500 55 718 63069 114 548 678 790 832 941 66 64116 334 89 775 65042 85 164 68 244 78 95 421 53 585 608 82 799 842 943 74 66011 80 (150) 105 (100) 68 94 (150) 535 44 685 754 903 14 21 67027 38 149 299 420 698 701 903 98 68037 79 209 332 546 743 73 917 27 69121 295 382 458 518 77 800 18 993

70314 494 575 707 77 92 840 71026 30 167 94 254 334 79 486 636 55 720 31 60 840 931 72124 99 239 324 47 542 851 73084 164 74 309 425 788 809 74041 102 239 480 551 653 746 49 75252 376 425 92 507 14 669 881 923 76211 93 478 94 777 77164 243 372 431 521 619 62 84 702 817 52 (300) 984 78091 126 202 4 364 633 (500) 92 832 79037 98 119 231 699 734 999

80041 183 323 49 452 828 81074 427 36 632 38 853 926 82026 349 60 443 509 10 36 614 774 835 (150) 97 937 (100) 83012 242 80 362 656 64 821 31 901 85 84055 212 387 (200) 419 (150) 44 59 607 757 80 85048 58 190 401 59 89 92 621 55 (100) 831 34 86075 216 37 45 62 328 862 87026 34 46 427 (150) 639 833 91 88254 404 79 (200) 82 609 68 77 80 817 57 938 89112 15 260 599 622 97 815 923

90136 (100) 74 253 320 65 476 779 882 917 40 91087 (100) 180 230 56 (100) 556 851 (100) 75 901 77 92086 113 51 214 63 96 435 530 667 748 836 921 93669 94140 80 86 254 73 (200) 414 75 611 (150) 19 719 816 63 920 47 95105 24 315 (150) 37 63 803 908 66 96234 567 788 878 97254 350 420 75 541 44 93 882 906 98008 36 83 102 87 345 72 410 746 807 99009 120 297 460 600 743 59 869 882

100079 83 244 55 69 476 538 797 935 62 101025 130 414 523 25 95 694 952 97 102005 84 154 201 64 67 (100) 80 590 663 (200) 775 836 902 103089 140 311 12 856 (100) 74 104132 74 374 445 47 72 521 22 764 839 105001 2 97 129 76 272 735 43 811 43 106179 200 50 (150) 590 609 22 767 941 107080 131 343 47 483 707 46 800 956 108107 15 62 209 351 455 591 745 49 95 876 907 67 109037 191 507 669 96 845 902 56

110162 209 81 390 (100) 479 519 604 745 924 30 111105 86 242 62 301 463 842 923 112118 89 243 91 387 558 891 (300) 904 6 (300) 43 80 99 113037 46 94 252 461 84 513 16 610 80 733 114063 107 564 602 44 705 12 864 986 115145 61 202 (3000) 43 340 471 718 42 116291 460 538 626 35 768 840 117094 131 475 545 70 806 897 (500) 936 48 76 80 118032 33 405 599 806 90 96 119245 318 68 80 430 82 (100) 619 29 86 715 822 38 82 928

120158 407 121237 47 567 686 724 69 74 998 122001 4 105 237 43 385 428 51 696 718 924 69 90 123140 53 66 90 226 95 319 606 24 703 124148 78 82 382 538 96 551 928 53 125160 74 251 64 316 417 685 713 14 15 25 71 825 126095 334 85 729 76 809 879 928 66 127274 (100) 507 18 33 752 128227 351 421 50 625 60 826 129274 373 590

130031 (100) 39 132 84 216 51 496 698 708 845 61 131017 142 (100) 226 32 50 422 528 695 803 75 969 132008 110 472 579 (150) 612 40 91 711 50 821 93 95 932 133164 276 576 763 848 56 996 134135 300 541 652 936 135036 98 134 288 403 92 97 548 94 637 919 60 136028 159 84 221 88 448 509 651 817 921 954 137180 243 61 62 97 455 600 716 69 85 833 38 39 96 138058 241 51 77 (100) 401 10 541 91 690 838 139053 61 174 229 91 343 66 484 571 614 838 46 65 90 936 (100)

140128 (3000) 38 96 271 425 95 841 946 79 87 89 (500) 141225 313 527 29 676 771 841 142485 570 143014 (100) 24 120 291 97 539 86 604 788 931 67 144103 94 227 513 721 831 927 84 145093 162 330 692 712 (300) 146150 396 464 497 620 730 56 62 95 147202 52 326 424 67 76 77 78 92 512 71 75 609 49 55 851 986 (100) 148118 309 429 35 545 691 789 854 62 149136 217 393 454 539 691 923 57

150060 147 (100) 242 899 151183 94 253 81 349 90 601 725 854 152243 571 616 49 863 92 96 908 48 153056 315 502 38 637 911 (200) 154011 352 629 711 21 34 52 823 93 155163 217 454 90 502 42 630 60 870 156080 113 99 221 74 362 841 157184 225 308 (100) 27 491 553 75 784 827 158333 413 94 (100) 671 731 897 924 86 159049 315 674 707 833 910

160226 398 865 902 161079 (100) 134 43 99 317 774 991 162159 67 358 571 612 702 19 803 965 163029 139 289 492 515 623 761 853 80 955 164081 189 99 388 402 22 578 614 935 94 165004 78 356 470 639 166048 136 62 380 759 904 167153 78 213 321 94 434 593 653 760 975 168029 86 191 207 24 93 (200) 318 93 429 54 (150) 561 625 735 800 35 980 169315 83 454 512 682 741 860

170236 76 324 402 35 67 87 782 921 171044 482 521 82 172152 219 (100) 401 679 773 826 78 911 173215 525 609 39 44 759 (300) 958 174146 227 86 322 97 567 90 713 951 175169 399 482 571 630 951 (150) 176110 210 15 305 21 858 920 81 177107 361 405 (100) 720 44 66 97 942 47 53 989 178245 369 544 608 724 30 867 979 179059 77 590 782 939

180190 98 520 675 701 26 811 904 41 64 181007 118 227 81 90 382 86 485 567 628 709 811 906 182039 162 (300) 409 604 720 22 896 183178 390 478 509 82 809 36 75 915 184105 319 97 510 918 20 185036 (100) 123 41 73 82 391 467 812 904 186022 69 110 261 335 77 445 (100) 522 771 (100) 982 187066 107 82 209 343 411 784 832 68 188189 (200) 98 (150) 349 78 415 506 621 61 (100) 75 (500) 798 940 189126 88 258 319 450 70 605 43 860 928

190049 62 (100) 173 202 39 320 88 433 508 783 851 191022 (100) 201 17 39 341 90 641 90 703 (150) 43 70 83 815 903 192011 12 25 98 100 226 722 58 830 942 46 193100 (150) 207 (100) 62 (100) 401 769 830 93 957 194122 56 547 651 59 914 78 195104 342 411 679 774 895 (100) 909 13 196038 66 86 299 596 718 817 197272 740 198104 247 (100) 437 522 35 57 664 94 987 94 199262 82 305 32 543 (100) 73 906 43

200105 93 279 476 887 90 927 201111 86 435 566 (100) 72 91 92 647 829 921 202013 52 107 11 24 401 92 665 781 963 203004 37 221 86 325 56 612 46 204025 45 189 252 386 447 59 85 710 918 205171 207 15 301 976 82 206048 98 372 86 525 636 814 83 207030 110 68 255 478 542 (100) 756 960 208101 45 243 89 423 26 59 672 701 839 921 209237 313 400 16 89 (100) 593 715 (100) 46 842 70 990

210009 54 109 95 (150) 325 416 666 733 802 52 909 211028 53 76 252 320 55 447 592 639 69 714 (100) 20 937 212134 61 94 287 440 502 42 (100) 603 57 88 702 876 213009 47 754 844 913 20 214345 456 629 215057 165 211 585 745 47 85 841 901 31 216047 139 324 675 940 87 217003 95 161 370 545 48 51 786 835 56 59 907 52 80 218169 321 463 92 798 815 63 933 219063 193 254 523 711 88 903 99

220069 (150) 166 202 358 75 499 758 221133 79 91 373 622 809 940 48 82 222209 48 446 70 89 528 41 811 19 935 49 98 223051 55 66 93 288 301 68 475 610 17 811 24 942 224117 226 45 69 400 500 67 621 740 910 81 98 225129 302 13 404 537

B. Nachmittags-Ziehung.

133 447 540 50 685 718 827 (100) 41 85 908 93 1214 74 90 319 83 531 96 767 2135 53 289 383 467 506 775 87 992 3042 49 213 60 66 408 10 79 575 603 97 705 66 819 76 900 4089 93 96 147 333 77 606 17 79 938 5075 218 325 44 452 502 873 99 998 6041 (100) 475 528 51 7018 27 58 215 322 61 (200) 509 661 (150) 728 34 55 801 8034 64 170 82 501 870 991 9111 89 275 330 423 974

10029 47 67 161 285 321 53 412 638 89 11830 33 55 73 208 (100) 435 505 618 26 778 881 941 98 12000 227 79 95 99 335 460 518 639 762 857 13035 488 707 817 42 46 951 14020 106 98 326 78 626 73 822 73 922 67 88 15007 199 319 61 483 85 93 550 658 95 924 48 55 16000 98 167 348 414 45 95 553 805 39 974 17001 188 311 28 37 477 501 705 31 800 39 70 87 905 16 18069 107 216 599 621 979 98 19064 74 142 309 426 31 531 651 813 70 96 917

20181 297 333 71 21238 72 462 550 735 875 96 22029 61 142 53 64 257 303 727 23038 62 364 510 (1500) 53 70 688 861 24004 121 208 300 12 14 708 888 937 25009 248 303 82 95 541 733 26137 53 77 85 (100) 391 522 716 971 27027 29 168 617 63 68 791 28004 (100) 55 67 228 67 565 77 78 794 857 996 29158 (200) 396 448 66 88 502 (100) 649 790 835 39 945

30151 57 86 203 27 31 509 34 602 46 746 835 49 81 965 31081 200 24 49 62 (100) 68 301 443 542 793 808 12 975 32120 458 528 50 600 886 33091 114 29 205 345 478 718 896 34106 203 5 571 86 600 792 35008 41 325 463 572 665 879 36332 418 75 641 878 88 933 37032 89 378 421 561 698 720 (100) 34 93 895 942 53 85 38043 780 39267 341 91 470 557 618 824 931

40051 375 545 65 72 899 41102 71 90 410 (100) 508 30 65 99 664 (100) 939 93 (100) 42037 (200) 117 323 (150) 560 74 634 992 95 43007 94 107 25 (100) 369 70 546 643 44059 88 208 87 383 449 643 76 799 887 913 45043 97 106 69 76 301 566 604 70 798 833 46010 103 326 446 65 509 50 627 990 47096 97 307 (150) 18 756 57 841 68 48011 65 205 525 68 786 872 97 914 49211 442 712 29 827 96

50347 67 406 66 560 999 51088 121 226 76 429 55 56 (100) 590 96 781 871 52058 141 320 320 35 519 69 604 26 78 (100) 784 (100) 863 53014 91 105 33 82 286 404 654 737 58 984 54098 138 57 339 83 85 607 (100) 734 837 48 55010 57 (150) 166 (100) 309 21 702 836 901 68 99 56104 49 220 76 306 (100) 90 494 548 85 667 743 902 4 88 57176 81 223 51 561 814 31 36 80 (150) 915 81 58042 (100) 339 44 412 (100) 97 510 57 71 88 657 838 99 926 86 59081 164 71 223 324 437 65 66 553 625 68 74 779 98 810 961

60474 550 733 89 61090 237 400 97 621 23 27 855 57 62148 265 95 341 564 78 887 63182 310 480 549 80 (100) 735 36 845 927 35 64296 320 21 (200) 22 31 419 509 41 59 879 972 65067 184 97 471 553 66009 141 91 221 32 67 420 30 49 90 511 46 76 607 50 (100) 73 795 842 927 67068 147 242 497 (100) 574 85 617 72 744 800 1 55 8 68020 160 70 72 730 38 68 69113 204 331 36 48 491 501 28 29 620 790 904 89

70083 229 586 725 63 909 74 71058 79 410 18 561 602 9 25 790 904 78 72160 87 334 480 501 73013 33 72 158 202 321 400 902 5 78 74000 148 76 553 82 602 30 65 734 91 819 75006 12 274 352 538 689 722 801 23 93 903 18 76305 423 56 514 75 602 75 797 836 61 77008 94 111 220 329 63 451 672 81 803 78272 359 414 621 (100) 54 713 980 79071 300 660 988 292

80010 52 177 93 301 467 514 706 829 90 81022 146 365 618 763 817 (150) 912 82011 52 300 68 79 570 619 24 65 73 722 807 969 83085 261 74 537 73 (100) 713 979 42 49 58 73 84014 94 181 202 317 576 636 (500) 735 39 826 913 29 48 85096 146 219 46 310 (150) 422 46 57 527 911 97 86002 396 436 68 512 615 712 87260 371 607 27 89 705 805 88077 156 203 (100) 64 325 428 632 58 64 774 75 847 907 34 89146 55 253 348 468 516 66 667 777 90 806

90016 394 458 508 51 705 986 91005 100 (100) 264 355 89 773 (150) 810 42 82 996 92032 114 288 365 404 52 590 604 42 53 89 866 993 99 93086 107 50 293 427 540 758 95 949 94098 191 276 325 30 84 673 734 95025 58 167 288 300 97 442 564 715 823 96051 171 328 543 620 64 891 97 908 46 (150) 76 97198 (100) 201 307 17 682 93 726 54 82 827 992 98694 702 805 55 (100) 943 99016 165 210 437 48 603 765 94 939 41 62

100004 30 84 278 312 74 546 880 930 (100) 101136 304 550 645 721 86 915 102371 434 73 820 103031 52 55 76 545 694 703 75 871 (100) 104222 325 69 507 19 602 75 105334 518 616 43 106047 50 61 118 23 89 713 820 74 931 107032 50 51 82 640 61 722 57 824 58 69 963 108027 173 472 562 814 918 109161 411 39 91 511 43 721

110055 89 288 909 111080 212 63 368 (100) 452 929 991 112003 31 162 93 280 (100) 308 89 (150) 868 113028 35 147 63 84 (30000) 291 364 71 93 624 744 801 6 99 114068 161 66 222 66 329 628 34 750 61 978 115128 427 93 97 950 116052 56 127 68 540 72 633 (100) 734 58 834 81 82 900 69 88 117027 211 392 (100) 523 49 619 26 974 118142 346 49 88 682 909 27 98 119070 112 448 694 716 41 82 94 952

120104 7 67 264 317 432 783 824 934 45 121041 118 32 332 528 53 98 656 716 122013 21 24 75 124 93 259 420 573 669 798 123298 201 55 76 457 551 22 81 718 57 888 124027 57 88 183 234 35 748 125084 301 69 424 5 0 (100) 82 653 707 81 938 67 82 126072 180 204 64 350 415 613 737 844 127185 355 423 503 (100) 28 (100) 128129 80 337 747 83 929 71 129340 500 13 800 90

130001 3 87 298 346 748 68 851 131129 31 (100) 202 9 446 657 53 795 820 (150) 991 46 132026 142 464 94 715 994 133013 32 74 214 (150) 75 360 81 593 866 910 134023 141 46 357 65 46 470 (100) 512 601 824 (100) 922 135026 97 210 322 459 580 603 136001 29 313 556 631 868 911 63 137002 430 48 92 645 83 852 57 138131 297 452 86 519 34 636 874 96 954 139013 71 170 451 638 731

140121 410 43 73 760 87 987 141014 (100) 140 221 376 619 781 805 142064 108 15 (100) 362 473 653 70 97 754 910 69 143061 69 303 546 650 (100) 95 766 (100) 991 144122 77 242 408 42 625 754 817 52 (150) 65 145131 234 76 871 990 146154 72 261 355 88 436 55 579 719 75 147048 61 165 516 47 617 51 779 801 148053 296 417 531 632 85 773 80 833 965 149155 238 334 64 501 31 641 77 824

150025 185 231 458 538 74 151005 86 (150) 147 625 756 995 152127 84 329 45 674 745 75 558 153154 275 357 66 626 47 779 808 65 154042 344 670 95 (100) 723 155032 50 375 452 72 76 539 40 664 93 854 69 900 156076 155 249 581 983 157121 203 406 629 826 158144 (150) 78 746 89 91 560 699 (100) 778 159185 649 744 52 807 9 39 71

160027 292 502 637 63 65 735 879 984 86 161246 64 321 448 551 61 721 814 82 162342 67 (150) 400 616 74 754 820 30 (100) 163023 39 260 343 454 75 644 979 164112 58 83 232 549 648 714 951 54 165246 660 752 819 166057 510 607 31 828 93 945 167106 341 601 10 98 716 168116 226 (500) 85 (100) 357 514 848 169084 101 385 95 437 574 680 975

170069 256 378 604 56 882 171007 150 (100) 288 459 656 64 816 944 172178 202 352 (150) 702 173295 604 (100) 41 86 790 800 908 19 87 (100) 174352 783 852 81 934 175109 35 223 72 83 363 454 732 48 838 (150) 97 914 176059 470 842 70 902 77 177174 312 476 90 661 (150) 802 34 178155 255 59 77 86 331 627 793 98 808 22 22 33 982 179016 260 445 86 710 97

180016 126 36 76 81 202 349 435 20 (100) 820 27 40 181089 222 639 50 52 881 950 87 182263 411 563 718 877 88 183057 65 105 39 79 214 307 474 75 671 955 184043 100 71 206 404 64 643 931 185014 209 43 89 402 95 715 795 940 72 186143 99 371 80 608 711 14 58 958 187091 380 405 19 (100) 64 624 38 829 (100) 44 78 188201 64 345 433 669 81 94 99 855 66 975 189066 78 96 107 274 (100) 661 786 902

190096 105 294 305 10 457 516 870 191046 (100) 157 76 96 305 12 525 88 632 871 913 56 192044 146 231 59 64 335 662 726 73 (100) 193547 50 678 194060 262 79 370 95 407 50 616 783 195565 85 196009 327 400 547 628 97 (100) 768 824 51 955 193 197495 648 791 827 28 940 198157 465 96 515 59 612 13 841 64 82 911 27 199676 749 970

200116 35 372 546 929 201030 341 454 77 629 758 802 (100) 202025 202 404 84 543 49 670 760 818 (100) 203144 (100) 351 63 427 673 759 871 (100) 911 204178 88 244 375 481 637 73 885 946 205051 370 (200) 481 609 35 206092 533 56 759 77 872 207281 341 69 447 79 530 655 797 829 209054 118 231 352 98 415 77 508 17 56 610 724 882 209289 410 34 65 641 745 77 803 964

210450 63 562 68 (100) 616 729 835 64 996 211110 272 304 78 499 913 60 212036 74 456 564 98 686 (100) 213039 63 75 183 367 440 772 815 214213 69 352 594 761 888 946 215254 (100) 502 (150) 89 890 905 20 59 216097 125 46 62 346 96 (100) 549 640 768 86 837 217051 78 146 267 461 78 79 513 79 89 646 778 (100) 802 41 914 39 218044 129 409 81 34 707 76 831 61 902 17 53 (100) 61 95 219068 97 263 348 587 89 (100) 649 717 851 98 930

220001 25 120 87 213 33 330 458 72 590 627 86 760 893 94 221143 318 59 418 616 752 956 222171 252 569 223323 417 (150) 78 522 54 72 603 18 722 224017 92 102 (100) 51 276 310 470 96 605 (150) 808 9 916 225019 (150) 39 239 (100) 66 74 565